© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XII. Jahresbericht (1912) der Vogelwarte Rossitten

der

Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

I. Teil.

Von

Prof. Dr. **J. Thienemann.**

I. Allgemeiner Teil.

Im verflossenen Jahre ist auf der Vogelwarte insofern eine Neuerung eingeführt worden, als während der Pfingstferien ein fünftägiger Kursus über Vogelschutz und praktische Vogelkunde abgehalten wurde. Diese Neuerung ist nicht gewaltsam herangezogen worden, sondern der unterzeichnete Berichterstatter wurde durch die täglichen Erfahrungen auf der Vogelwarte zur Veranstaltung eines solchen Unternehmens ganz von selbst hingeführt. Da hängen in der Sammlung der Vogelwarte allerhand Vogelschutzgerätschaften, und draufsen in Hof und Garten befinden sich Futterhäuser und Futterdosen und dergl. Immer und immer wieder wird man nun von interessierten Besuchern nach der Handhabung dieser Gerätschaften gefragt. Die angebrachten Etiketten genügten nicht, man wollte Genaueres wissen, um zu Hause selbst der Ausübung des praktischen Vogelschutzes näher treten zu können. Oder wie oft wollen sich die Besucher bei Betrachtung der ausgestopften Vögel über deren Leben und Treiben draufsen in der freien Natur eingehender unterrichten. Fragen über Fragen werden gestellt, und die kurzen Besuchsstunden reichen nicht aus, um ernst gemeinten Wissensdrang zu befriedigen. So kam der Unterzeichnete auf den Gedanken, Menschen, die sich für solche Dinge interessieren, oder von Berufs wegen interessieren müssen, ab und zu in Kursen zu vereinigen und ihnen in geordneter Form das darzubieten, was sie zu wissen wünschen, und er gab sich dabei der Hoffnung hin, dafs solche Veranstaltungen mit dazu beitragen könnten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das Interesse für unsere Vogelwelt in immer weitere Volkskreise zu tragen und damit eine gute Grundlage für einen gedeihlichen Vogelschutz zu schaffen. Man kläre das Volk auf über die Tiere, die Pflanzen und die Naturvorgänge draufsen, dann wird die Neigung zum Schützen, oder wenigstens zum Nichtzerstören ganz von selbst folgen; und man zanke andrerseits nicht so viel auf die „Schiefser" und „Aasjäger" und über „Verrohung" und „Bestialität" und dergl. Die Damen z. B., die die schönen Reiherfedern auf den Hüten tragen, wissen oft gar nicht, dafs diese Dinger von lebenden Geschöpfen herstammen, und dafs diese Geschöpfe auch zuweilen Junge haben. Wie kann man dann eine solche Dame „grausam" nennen und den Männern verbieten mit solcher „Bestie" die Ehe einzugehen, wie es versucht worden ist. Aufklärung, Unterweisung, namentlich der Jugend, tut not. Man kann die Unkenntnis des Volkes in naturwissenschaftlichen Fragen gar nicht grofs und krafs genug anschlagen. Ich habe das als Lehrer kennen gelernt und sammele auch jetzt noch auf der Vogelwarte und bei meinen Vortragsreisen genug Erfahrungen darüber. „Die Krähe bringt acht lebendige Junge zur Welt, welche 15 cm lang sind." Diese Antwort eines Ackerbauschülers, eines jungen Menschen also, der bereits eine Land- oder Stadtschule durchgemacht hatte, klingt mir immer in den Ohren, wenn ich mal über solche Dinge nachdenke. Acht Jahre lang hatte der Lehrer an diesem hoffnungsvollen Schüler herumgearbeitet — und als Schlufseffekt kriegen die Krähen 15 cm lange Junge. Wie es aber diesem armen Jungen ergangen war, so ergeht es vielen. Sie verlassen die Schule, haben dort eine ganze Anzahl zu den Zahn- und Pfriemenschnäblern gehörige Vögel in ausgestopftem Zustande kennen gelernt, aber wie es draufsen in der Natur aussieht, das wissen sie nicht. Sie haben nicht gelernt ihre Augen und Ohren zu gebrauchen.

Solche Erwägungen waren mafsgebend, als ich daran ging Lehrkurse in praktischer Vogelkunde einzurichten, denn ich hatte andrerseits oft genug im Leben erfahren, wie dankbar und empfänglich jeder Mensch ist, wenn man ihm die Augen und Ohren für die Vorgänge in der Natur zu öffnen sucht, wenn man ihm sagt, wie der Vogel heifst, der da singt, wo er sein Nest hat und dergl. —

So wurden denn öffentliche Aufrufe zum Kursus erlassen. Der Unterzeichnete schickte entsprechende Mitteilungen an die Schul- und Forstabteilung der Königlichen Regierung in Königsberg zur gefälligen Bekanntmachung in den betreffenden Beamtenkreisen, und bald liefen die ersten Meldungen ein, die sich in erfreulicher Weise rasch mehrten, so dafs bald fast alle Gastzimmerchen in Rossitten belegt waren. Ein ganz besonderes Verdienst um das Zustandekommen des Kursus gebührt Herrn Geheimrat Prof. Dr. M. Braun, der nicht nur als Vorsitzender verschiedener Vereinigungen und Gesellschaften für den Kursus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Propaganda machte, sondern auch seine Studenten und Kandidaten zur Teilnahme anregte in der richtigen Annahme, dafs es für die Lehramtskandidaten für ihr späteres Amt von Vorteil sei, wenn sie nicht nur im Laboratorium gründlich ausgebildet sind, sondern auch in der freien Natur draufsen Bescheid wissen, um anregend auf die Jugend wirken zu können. Herrn Geheimrat Braun soll an dieser Stelle der gebührende Dank der Vogelwarte öffentlich abgestattet werden.

Im ganzen meldeten sich 57 Personen, die auch fast alle wirklich teilgenommen haben. Darunter waren 22 Studenten, Kandidaten und Studentinnen und 19 Lehrer und Lehrerinnen. Von den übrigen Berufsständen seien genannt: Kreisschulinspektoren, Pfarrer, Landwirte, Kunstakademiker, Förster u. a. Zu besonderer Freude gereichte es mir, dafs auch der Schriftführer des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz", Herr Steinmetz aus Charlottenburg, an dem Kursus teilnahm. Auch Herr Schwabe, der Leiter der Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz des Freiherrn v. Berlepsch in Seebach hatte sich angemeldet, wurde aber dann leider durch Krankheit am Kommen verhindert.

Der Kursus gliederte sich von selbst in zwei Teile, einen mehr theoretischen und einen praktischen. An ausgestellten Vogelschutzgerätschaften wurde nach einleitenden Vorträgen die Handhabung des praktischen Vogelschutzes demonstriert, an ausgestopften Präparaten und Abbildungen, ferner aus ausgelegten Büchern konnten sich die Teilnehmer mit gewissen Vogelgruppen bekannt machen, und dann gings hinaus in Feld und Wald, an's Möwenbruch und auf die Vogelwiese, um die Vögel draufsen in ihrem eigentlichen Elemente aufzusuchen und sie kennen zu lernen an der Gefiederfärbung, am Flugbilde, an der Stimme, an charakteristischen Bewegungen und um die zahlreichen ausgehängten Nistkästen, das angelegte Vogelschutzgehölz und dergleichen zu besichtigen. Die Königliche Regierung hatte dazu in zuvorkommender Weise die notwendigen Freiheiten für das Rossittener Revier gewährt, wofür hiermit der ergebenste Dank abgestattet werden soll.

Ich mufs gestehen, dafs ich an der Abhaltung des Kursus selbst viel Freude gehabt habe, und darf vielleicht annehmen, dafs auch für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen manches Körnchen Anregung abgefallen ist. Ein nach dem Kursus öffentlich in den Zeitungen abgestatteter Dank an die Vogelwarte deutete wenigstens darauf hin, und es mag auch eine greifbare Frucht genannt werden, die dieser erste Kursus bereits gezeitigt hat. Einer der Teilnehmer hat auf Grund der im Kursus empfangenen Anregungen und unter zugrundelegung der v. Berlepsch'schen Vogelschutzschriften ein Vogelschutz-Merkblatt verfafst, das an die in Frage kommenden Eisenbahnbediensteten ausgehändigt werden soll. Die Königliche Eisenbahndirektion in Königsberg schickte mir das Blatt zur Begutachtung zu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es liegt mir nun noch auf dem Herzen, nach verschiedenen Seiten hin zum Schluſs meinen verbindlichsten Dank abzustatten für gewährte Unterstützung bei Abhaltung des Kursus. Groſser Dank gebührt vor allem Herrn Stadtrat E. Bieske in Königsberg für Überlassung der Diele seines hiesigen Hauses zu den Zusammenkünften. Ich wüſste nicht, wie ich die Teilnehmer hätte unterbringen sollen, wenn ich diesen schönen groſsen Raum nicht gehabt hätte. Die Räumlichkeiten im Vogelwartengebäude sind ja viel zu klein zu solchen Veranstaltungen.

Ferner haben Vogelschutzgerätschaften zum Demonstrieren in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt: Die Seebacher Station des Freiherrn v. Berlepsch, die Firmen Herm. Scheid in Büren, G. Scherwitz in Königsberg i. Pr., Walter Menzel in Holzkirch, G. Soltwedel in Deutsch Evern, Verlag „Parus“ in Hamburg und Verlag „Vogelschutz“ in Bevensen. Allen den Herren meinen ergebensten Dank!

Die Kurse sollen in den nächsten Jahren wiederholt werden, und es schwebt mir schon der Gedanke vor, solche Kurse auch während der Hauptvogelzugzeiten abzuhalten.

Eine zweite Neuerung des verflossenen Jahres betrifft den Beringungsversuch. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in Anerkennung der Wichtigkeit des Versuches auch für die jagdliche Zoologie und für Aufklärung in Vogelschutzfragen die Königlichen Oberförstereien Preuſsens angewiesen, durch Vermittelung des Herrn Rittmeisters von Lucanus Fuſsringe von der Vogelwarte zu beziehen und sich an den Vogelmarkierungen zu beteiligen. Herr von Lucanus hat damit im Interesse der guten Sache eine groſse Arbeitslast auf sich geladen und mag den verbindlichsten Dank der Anstalt entgegennehmen. Dem hohen Ministerium aber sei für diese warme Förderung wissenschaftlicher Forschung der ehrerbietigste Dank abgestattet. Hoffen wir, daſs die geplanten Massenmarkierungen recht gute Erfolge bringen.

Nun sei einiges über den Besuch der Vogelwarte angeführt, der auch im verflossenen Jahre sehr rege war. 54 Seiten des ausliegenden Fremdenbuches sind mit Namen aus dem Jahre 1912 gefüllt.

Am 17. September beehrte der Herr Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer, Exzellenz, aus Berlin die Station mit seinem Besuche und hatte dabei die Güte, wohlwollende Fürsorge für die Vogelwarte von Seiten des Landwirtschaftsministeriums auch für die Zukunft in Aussicht zu stellen. In Begleitung seiner Exzellenz befanden sich der Herr Oberpräsident der Provinz Ostpreuſsen, Exzellenz von Windheim, ferner der Herr Regierungspräsident, Graf Keyserlingk, Herr Oberforstmeister von Sydow, Herr Forstrat Wesener und Herr Oberförster Schellig von Rossitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 14. August war Herr Oberpräsidialrat Graf Lambsdorff mit Begleitung in Bauangelegenheiten in Rossitten anwesend.

Am 14. September besuchte Seine Königliche Hoheit Wilhelm Fürst von Hohenzollern in Begleitung des Herrn Landeshauptmanns der Provinz Ostpreufsen, Geheimrats von Berg, und des Herrn Hofmarschalls Freiherrn von Wangenheim die Station. Ferner sind als Besucher zu nennen: für den 15. Mai die Staatswissenschaftliche Vereinigung Königsberg unter Führung des Herrn Regierungs- und Forstrats Wesener; für den 27. September die Regierungs-Referendare von Königsberg unter Führung des Herrn Regierungsassessors Schmidt; für den 4. und 5. Oktober 23 Gymnasialdirektoren und Oberlehrer aus Berlin unter Führung des Herrn Prof. Dr. Potonié. Die Herren waren auf einer Reise begriffen, die von der Stadt Berlin veranstaltet war; für den 14. Oktober ein russischer Professor, Herr Turskie aus Moskau, der von Herrn Forstmeister Wiebecke in Eberswalde telegraphisch angemeldet war. Ferner hielten sich speziell zum Studium des Vogelzuges für kürzere oder längere Zeit folgende Herren hier auf: R. Haarhaus und R. Hoh vom ornithologischen Verein zu Leipzig, Dr. Butschkus aus Gardelegen, Mittelschullehrer Walther aus Offenbach a. M., Greve, stud. rer. nat. Buddensieg u. a. Herr cand. rer. nat. Richard Krause vom Zoologischen Museum in Königsberg arbeitete hier über Holostomiden, wozu sich in Ulmenhorst beim Vorhandensein frisch erlegter Vögel besonders günstige Gelegenheit bietet, und Fräulein cand. rer. nat. Astrid Monsen vom geologischen Institut in Königsberg arbeitete über Sandpackungen.

Zu ganz besonderer Freude gereichte es mir, dafs vom Kuratorium der Vogelwarte Herr Rittmeister von Lucanus in diesem Herbste vom 6.—18. Oktober zum Studium des Vogelzuges wieder hier weilte und durch den regen Vogelzug, der gerade herrschte, wohl in etwas für die im Oktober 1910 durchlebte tote Zeit entschädigt wurde.

Über Reisen, die der Unterzeichnete im verflossenen Jahre unternehmen mufste, ist folgendes zu berichten: Anfang Januar 1912 fand wie alljährlich die Reise nach Berlin zur Sitzung des Kuratoriums der Vogelwarte statt.

Am 16. Januar Beginn der Vortragsreisen nach den landwirtschaftlichen Vereinen im Auftrage des Landwirtschaftlichen Zentralvereins in Königsberg. In 10 Vereinen wurden Vorträge gehalten.

Im März und Juli fanden wieder Nisturnenuntersuchungen in der Königlichen Oberförsterei Schnecken statt. Ebenso wurden die im Schwarzorter Revier hängenden von Berlepsch'schen Nisthöhlen revidiert. Ausführliche Zusammenstellungen darüber folgen später, wenn genügend Material gesammelt ist. Es sei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dazu bemerkt, dafs jetzt von Seiten der Vogelwarte im Rossittener Revier tönerne Nisturnen aufgehängt worden sind, die die Fabrik zu Versuchszwecken auf Vorschlag des Unterzeichneten mit einigen Abänderungen versehen hat. Die Königliche Regierung hat in dankenswerter Weise die Genehmigung zum Anbringen der Urnen erteilt.

Am 20. Juni Reise zum Vortrag in der faunistischen Sektion der Physikalisch Ökonomischen Gesellschaft in Königsberg.

Am 9. August Reise nach Petrellen, woher ein brütender Ringstorch gemeldet war. Näheres darüber folgt in dem Berichte über den Ringversuch 1912.

Schon lange war es mein Wunsch gewesen die Königliche Ungarische Ornithologische Centrale in Budapest aus eigenem Augenschein kennen zu lernen. Nachdem durch den Herrn Kurator der Albertus-Universität in Königsberg, Exzellenz von Windheim, der in wohlwollender Weise stets auf die Förderung der Bestrebungen der Vogelwarte bedacht ist, die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt waren, reiste der Unterzeichnete während seiner Urlaubszeit am 6. September nach Budapest ab und wurde dort von Herrn Direktor Herman und den Angestellten der Anstalt in liebenswürdigster Weise empfangen. Ein mehrtägiger Aufenthalt in der Centrale ermöglichte es die mustergiltigen Anlagen und Einrichtungen kennen zu lernen, und als am Abend vor der Abreise bei einem aus Anlafs der Anwesenheit des Unterzeichneten veranstalteten Festmahle herzliche Worte hin und her gewechselt wurden, da fühlte man sich eins in gleichem Streben, in der Verfolgung gleicher Ziele. Allen den Herren von der Centrale, vor allem Herrn Direktor Herman nochmals herzlichsten Dank!

An die Bibliothek haben folgende Autoren, der Zeitfolge nach aufgeführt, Schriften eingesandt:

Pastor C. Lindner, Wetteburg.
Dr. Guido Schiebel.
O. Helms (Dansk ornithologisk Forenings Tidsskrift).
G. J. Poliakow (Ornithologische Mitteilungen) (russisch).
W. Hagen, Lübeck.
von Tschusi zu Schmidhoffen, Hallein.
Hennemann, Werdohl.
Dr. O. Heinroth, Berlin.
Dr. Fritz Skrowonnek.
J. H. Gurney.
G. Clodius, Camin.
Zeitschrift für Oologie und Ornithologie, Rüdiger, Hochzeit.
St. Chernel von Chernelháza.
Harald Baron Loudon.
A. Engler (Botanische Jahrbücher).
H. Chr. C. Mortensen, Viborg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zoologisches Museum, Göteburg.
Sanitätsrat Dr. Hilbert, Sensburg.
Dr. J. Gengler.
F. C. R. Jourdain.
W. Seemann, Basel.
Dr. E. Stechow, München.
Professor Dr. E. Röfsler, Zagreb.
A. Hefs, Bern.
J. Berriat, Saint-Prix.
J. L. Drège, Port Elizabeth.
Otto Leege, Ostermarsch.
Dr. Weigold, Helgoland.
H. Kurella und A. v. Jordans, Bonn.
Prof. Dr. Carl R. Hennicke, Gera.
Ludwig von Führer, Kolozsvár.
Westpreufsisches Provinzial-Museum in Danzig.
James A. Grieg, Bergen.
Versuchs- und Musterstation für Vogelschutz von Freiherrn von Berlepsch, Seebach.
Dr. Dampf, Königsberg i. Pr.
Aug. Ludwig.
Freiherr von Gebsattel für die staatlich autorisierte Kommission für Vogelschutz in Bayern.
Professor Dr. Eckstein, Eberswalde.
Professor Poncy, Genf.
Otto Fehringer, Heidelberg.
O. Thielmann, Königsberg i. Pr. für den Deutschen Lehrerverein für Naturkunde, Provinzialverein Ostpreufsen.
F. Tischler, Heilsberg.
R. Horring.
Dr. Fr. Lindner, Quedlinburg.
D. Rossinsky für die Gesellschaft für Akklimatisation von Tieren und Pflanzen in Moskau.
Henry B. Ward, Illinois.
Dr. Martin Schwartz, Steglitz.
A. Laubmann, München.
Rud. Zimmermann, Rochlitz.
Dr. P. Speiser, Labes.
Bacmeister, Heilbronn.
Otto von Wettstein, Wien.
Ed. P. Tratz, Hall in Tirol.
Institut für Jagdkunde, Neudamm.
E. Riede, Greifswald.
Dr. E. Proft für den Ornithologischen Verein zu Leipzig.
Julius Hammling und K. Schulz, Posen.
Gottschalk, Cöthen.
W. Rüdiger, Eisenhammer.
Dr. J. S. Szymanski, Wien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. Tant (für die Société Ornithologique du Centre de la Belgique).
Ornithologische Gesellschaft in Zürich (W. Knöpfli).
A. Mathey Dupraz, Colombier.
Max Timpel, Erfurt.
Leonora Jeffrey Rintoul and Evelyn Baxter.
Arrigoni Degli Oddi.
Dr. H. Klose, Berlin.
E. W. Suomalainen.

Herr von Tschusi stellte weiter ein Exemplar seines „Ornithologischen Jahrbuches" zur Verfügung. Allen Herrn verbindlichsten Dank!

In diesem Jahre ist auch über namhafte Schenkungen an die Vogelwarte zu berichten:

Herr Geheimrat Prof. Dr. Walter Simon in Königsberg i./Pr., der seiner Zeit bereits für den Bau des jetzigen Vogelwartengebäudes 1000 Mark gestiftet hatte, hat jetzt in hochherziger Weise dieselbe Summe für den bevorstehenden Erweiterungsbau zur Verfügung gestellt. Herr Kommerzienrat de Neufville in Frankfurt a./M. stiftete zum Ausbau von Ulmenhorst 500 Mark, Seine Durchlaucht der Fürst zu Dohna-Schlobitten 100 Mark; Herr B. Volz in Berlin für den Beringungsversuch 10 Mark. Auch Herr Harald Baron Loudon in Lisden stellte wieder Geldbeträge für den Beringungsversuch zur Verfügung. Herr Prof. Storch aus Königsberg machte sich um die Ausschmückung und Wohnlichmachung von Ulmenhorst verdient. Allen den hochherzigen Spendern sei im Namen der Vogelwarte der tiefgefühlteste Dank dargebracht.

Für den Verein zum Schutze der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, Ortsgruppe Norderney, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz hatte der Unterzeichnete ein Gutachten über Anlage einer Vogelfreistätte abzugeben.

Ein Verzeichnis der für die Sammlung neu präparierten Objekte findet sich unten als Anhang. Ich kann mich Raummangels wegen fast nur noch auf das Präparieren der eingelieferten Ringvögel beschränken. —

Nun habe ich noch über einen Todesfall zu berichten. Meine gute „Hanne" ist im Dezember 1912 gestorben, der Stationsuhu, der mir 12 Jahre lang treu gedient hat, und durch dessen Grimassen die Sammlung um manchen seltenen Vogel bereichert worden ist. Im ersten Jahresberichte von 1901 konnte ich melden, dafs dieser treue Jagdgefährte von Herrn Rittmeister z. D. Meier in Louisenberg der Station geschenkt wurde. Damals war er schon 10 Jahre hindurch in Gefangenschaft gewesen, hat also nachgewiesener Mafsen 22 Jahre hindurch Hüttendienste getan und ist damit gewifs eines Nachrufes würdig geworden. Er war mir immer ein lebender Beweis dafür, dafs es mit der von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

manchen Jägern gefürchteten „Verbleiung“ nicht seine Richtigkeit haben kann. Wenn man 22 Jahre hindurch Vögel kröpft, die mit grobem oder feinem Schrot geschossen sind, und stirbt nicht, dann ist man gewifs „bleifest“. Der Magen des Vogels war nach dem Tode ganz leer. Die Schrote werden sicher mit den Gewöllen immer ausgeworfen. Die „Hanne“ ist jetzt für die Hütte ausgestopft. Ich kann sie aber nur mit wehmütigen Blicken ansehen, wenn sie so steif auf ihrer Krücke sitzt. Vielleicht bekommt die Vogelwarte wieder einmal einen lebenden Nachfolger geschenkt.

Zum Schlufs soll noch erwähnt werden, dafs im verflossenen Jahre der Vogelwarte Rossitten von der „Kaiserlich Russischen Gesellschaft für Akklimatisation von Tieren und Pflanzen“ in Moskau die grofse silberne Medaille verliehen worden ist.

II. Wissenschaftlicher Teil.

In diesem Abschnitte befinden sich auch Beobachtungen aus dem Jahre 1911 mit verarbeitet. Allen den Herren, die Notizen zur Verfügung gestellt haben, besonders Herrn Amtsrichter Tischler und Herrn Zimmermann verbindlichsten Dank!

A. Aufzeichnungen über einzelne Arten.

Uria troille (L.). Trottellumme.

Am 7. November 1912 wurde der Vogelwarte eine Lumme eingeliefert, die am Seestrande zwischen Rossitten und Sarkau gelegen hatte. Der Vogel ist ganz frisch, eben erst verendet. Stark abgemagert. Der Schnabel ist viel kürzer und schmächtiger wie der von dem Exemplare vom 14. Januar 1909, das als erstes für Ostpreufsen nachgewiesen wurde (cf. IX. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten. Journ. f. Orn. 1910 p. 538).

Die Schnabelmafse der beiden Stücke sind folgende: Oberschnabel von der Grenze der Befiederung bis zur Spitze bei dem Stücke von 1912: 3,5 cm; bei dem Stücke von 1909: 4,3 cm. Höhe dicht beim Nasenloche 1912: 1 cm; 1909: 1,4 cm. Entfernung der Schnabelspitze vom vorderen Winkel des Nasenloches 1912: 3 cm; 1909: 4 cm. Diese Mafse würden für das Stück von 1912 auf Dickschnabellumme (*Uria lomvia*) hindeuten, aber der gelbweifse Streifen an der Mundkante fehlt ganz. Es ist ebenfalls eine *Uria troille.*

Colymbus grisegena Bodd. Rothalssteifsfufs.

Am 15. Oktober 1911 werden 3 Rothalstaucher auf dem Haff bei Rossitten von Herrn Möschler gesehen. Diese Art ist selten bei Rossitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hydrobates leucorhous (Vieill.). Gabelschwänzige Sturmschwalbe.

Am 11. Dezember 1912 wird ein Stück der Art lebend eingeliefert, das in Cranz in eine offene Veranda geflogen war. (s. Orn. Monatsber. Märzheft 1913.)

Larus ridibundus L. Lachmöwe.

Am 28. März 1911 kommen die Lachmöwen auf dem Möwenbruche bei Rossitten an. Grofses Geschrei. An demselben Tage beobachtet Herr Amtsrichter Tischler das erste Stück am See bei Bartenstein. Allgemeine Ankunft also.

Am 28. April 1911 liegt das erste Lachmöwenei in der Rossittener Kolonie. 1 Stück. Am 1. Mai 9 Stück. Das ist anders wie in andern Jahren. Da mehrte sich die Zahl der Eier gleich in den ersten Tagen rasch. In diesem Jahre haben nur erst wenige Paare angefangen zu legen.

28. Juli 1911: Die Lachmöwen verlassen jetzt in grofsen Schwärmen ihre Brutstelle, das Bruch.

Im Jahre 1912 liegen die ersten Eier (4 Stück) am 1. Mai auf dem Bruche bei Rossitten. Am 4. Mai können $2^1/_2$ Schock gesammelt werden.

Sterna hirundo L. Flufsseeschwalbe.

6. Mai 1912. Auf dem Rossittener Möwenbruche liegt das erste Seeschwalbenei. Das ist sehr zeitig.

Sterna minuta L. Zwergseeschwalbe.

Am 2. September 1911 beobachtete Herr Möschler an der Beek bei Cranz drei Stück. Man sieht diese zierlichen Tiere verhältnismäfsig selten hier auf der Nehrung.

Anser. Wildgans.

27. Februar 1911: Heute sind Gänse bei Rossitten gezogen. Schon vor einigen Tagen sind welche bemerkt worden. Herr Amtsrichter Tischler sieht die ersten Wildgänse ebenfalls am 27. Februar 1911 bei Losgehnen.

Vanellus vanellus (L.). Kiebitz.

24. Februar 1911: Die ersten Kiebitze sollen schon bei Rossitten gesehen sein.

26. Februar 1911: Von Wischrodt bei Fischhausen in Ostpreufsen werden die ersten gemeldet.

8. März 1911: Ich selbst sehe bei Rossitten die ersten. Herr Amtsrichter Tischler beobachtete die ersten bei Losgehnen am 10. März 1911.

Im Jahre 1912 wurden die ersten am 29. Februar bei Rossitten gesehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Phalaropus lobatus (L.). Schmalschnäbliger Wassertreter.

Am 14. Juli 1911 am Haffstrande bei Ulmenhorst aus einem Trupp von 7—8 Stück 2 Stück im schönsten Sommerkleide herausgeschossen. So zeitig also schon hier!

17. Juli 1911: Dr. Deichler sieht *Phalaropus* im Sommerkleide auf der Vogelwiese bei Rossitten.

Im Jahre 1911 gibt es mehr Strandvögel (Tringen und Totaniden) wie im vorigen Jahre. Mit Anfang August liefs der Zug nach und hörte schliefslich fast ganz auf.

Scolopax rusticola L. Waldschnepfe.

28. März 1911: Erste gesehen und geschossen. Sehr kleines Stück. Länge von Schnabelwurzel bis Schwanzende: 28 cm. Fittich: 18 cm. Schnabel: 7,2 cm. Tarsus 3,7 cm.

Förster Klemusch in Tellehnen bei Neuendorf, Bez. Königsberg i. Pr. meldet vom 8. März 1912 die ersten Schnepfen. Hat an dem Tage fünf, am 9. drei, am 10. eine erlegt.

Am 14. März 1912 bei Ulmenhorst bei Rossitten eine Schnepfe hochgemacht. (test. Bojahr), die erste.

Otis tetrax L. Zwergtrappe.

Am 16. Dezember 1911 wurde ein ♀ auf dem Feld, nahe von Lopsienen (Kreis Fischhausen) bei einer von Gutsbesitzer Wormit-St. Lorenz gegebenen Treibjagd erlegt. Der von Balzer präparierte Vogel befindet sich im Besitze des Rittergutsbesitzers Klatt-Mednicken. (Tischler.)

Gallinula chloropus (L.). Grünfüfsiges Teichhuhn.

19. April 1911: 1 Stück bei Ulmenhorst in einem mitten in den Dünen gelegenen Gehölze erlegt. Der Vogel bäumte auf. Man hätte nie erwartet, in solcher wasserlosen Örtlichkeit ein Teichhuhn anzutreffen. Auf dem Zuge lassen sich die Vögel öfter in einem Gelände nieder, das sie unter normalen Verhältnissen nie aufgesucht hätten.

Fulica atra L. Bläfshuhn.

Am 26. März 1911 die ersten auf dem Bruche bei Rossitten beobachtet. Sie können schon einige Tage früher angekommen sein.

Ciconia ciconia (L.). Weifser Storch.

20. April 1911: Bei Ulmenhorst ein Stück nach N. Am 24. April 1911 3 Stück bei Rossitten nach N ziehend. In diesem Frühjahre (1911) wird über spätes und spärliches Eintreffen der Störche geklagt; nicht nur in Ostpreufsen, sondern auch anderwärts. Von Burggriesbach in Bayern erhält die Vogel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

warte die Nachricht, dafs die Störche viel später als sonst angekommen sind und deshalb auch sich sehr mit der Brut verspätet haben. Am 14. Juli brechen bei den jungen Störchen erst die Kiele an Schwanz und Flügeln hervor, und es wird noch wochenlang dauern, ehe sie flügge sind.

Am 31. August 1911 beobachtete ich bei Cranz noch 2 Störche auf den Feldern, ebenso auch am 2. September zwei alte Stücke, auch am 3. September.

Am 21. August 1911 sind nach eingegangener Meldung die Störche von Strafsburg im Elsafs abgezogen.

Am 7. April 1911 wird der erste bei Losgehnen von Tischler beobachtet, aber noch nicht am Neste. Das Beziehen der Nester geschieht erst am 19. April.

Ciconia nigra (L.). Schwarzer Storch.

28. April 1911: Herr Möschler sieht auf den Prediniwiesen bei Rossitten einen schwarzen Storch. Sehr selten hier.

Ardea cinerea L. Fischreiher.

Bei einem Besuche der Reiherkolonie in Schwarzort auf der Kurischen Nehrung am 5. April 1911 kann festgestellt werden, dafs die Reiher angekommen sind. Sie sitzen auf den Horstbäumen. Die Kolonie hat gegen früher eher zu- als abgenommen. Die schwarzen Milane, die mit in der Kolonie nisten, sind noch nicht da. Ein Wanderfalke scheint sich in der Nähe ansiedeln zu wollen, ebenso ein Pärchen Turmfalken.

Columba oenas L. Hohltaube.

Um den 10. März 1911 die ersten Hohltauben bei Rossitten beobachtet.

Turtur turtur (L.). Turteltaube.

Am 6. Mai 1911 1 Stück bei Ulmenhorst erlegt. Selten auf der Nehrung.

Phasianus colchicus L. Fasan.

Am 23. Mai 1911 bei Ulmenhorst 1 Fasanenhenne beobachtet. Ab und zu erscheinen einzelne Fasanen auf der Nehrung. Zur Brut scheints aber noch nicht gekommen zu sein. Bei Ulmenhorst treibt sich ein ausgesetzter halb verwilderter Haushahn umher. Ob der die Fasanenhenne angelockt hat?

Tetrao tetrix L. Birkhuhn.

Am 8. und 21. April 1912 beobachtet Herr Möschler in dem nach den Lehmbergen zu gelegenen Teile des Rossittener Waldes eine Birkhenne. Sehr selten hier auf der Nehrung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tagraubvögel.

9. März 1911: Windrichtung und -stärke: S 1; NW 2. (Windstille.) Temperatur: — 1,8; 2,1; — 2,9° C. Guter Zugtag. Viel Krähen. Auch 2 Bussarde, die ersten, nach N ziehend.

21. April 1911: 1 Seeadler bei Ulmenhorst nach N ziehend.

30. April 1911: Einige Krähen und Raubvögel ziehend.

Im Mai und Juni 1911 wird ein alter Seeadler (*Haliaetus albicilla*) mit weifsem Schwanze von Herrn Möschler öfter zwischen Rossitten und Pillkoppen beobachtet.

11. Mai 1911: Windrichtung und -stärke: O 1; N 4; NO 4; Temperatur: 15,5; 23,7; 17,4° C. Heifse Tage jetzt. Schönes Wetter. Ab und zu sollen in den letzten Tagen noch einige Krähen gezogen sein. Herr Zimmermann meldet aus Ceynowa auf Hela für heute sehr guten Raubvogelzug. Hier in Rossitten nichts davon bemerkt. Nur Dohlen und Saatkrähen sind in den Morgenstunden geflogen.

12. Mai 1911: Windrichtung und -stärke: NO 3; NW 4; NO 6; Temperatur: 15,7; 20,5; 17,2° C. Etwas Raubvogelzug auf der Strecke zwischen Rossitten—Cranz beobachtet, aber nicht stark. Einige Sperber und Bussarde und vielleicht 2 Rotfufsfalken (*Cerchneis vespertinus*). Letztere Beobachtung etwas unsicher.

Am 25. Juni 1911: Bei Ulmenhorst 1 Wespenbussard (*Pernis apivorus*) nach N fliegend.

Am 4. September 1911 beobachtet Herr Präparator Möschler einen jungen *Cerchneis vespertinus* an der Lunk bei Rossitten.

23. September 1911: Bei Ulmenhorst ziehen Sperber, 1 Wanderfalke, 1 Baumfalke, einige Merlinfalken nach Süden. Nicht zahlreich. Raubvögel schon seit längerer Zeit unterwegs.

Während der Herbstzugzeit 1911 waren auf der Kurischen Nehrung auffallend wenig Raubvögel zu beobachten. Dasselbe meldet Tischler von Bartenstein. Und anderwärts im Gegensatz dazu recht viel. So schreibt O. Kleinschmidt aus Dederstedt, Bez. Halle a./S., unterm 11. Dezember 1911 an die Vogelwarte: „Immer noch auffallend viel Raubvögel da, viel *Buteo* und *tinnunculus* als Wintergäste, auch mehrere *peregrinus*.“

Am 12. und 17. Oktober 1911 erhält Herr Präparator Möschler je einen *Haliaetus albicilla* juv. aus Nidden und Pillkoppen zum Ausstopfen.

Der Raubvogelzug 1911 bei Ceynova auf Hela nach Beobachtungen von Zimmermann:

11. Mai. ONO. Sonnig und warm. Ziemlich lebhafter Zug von Sperbern, Turmfalken und einzelnen kleinen Falken.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. Mai. ONO. Sonnig. Guter Zug: Beobachte vormittags 27 Sperber, 7 Turmfalken und 3 gröfsere Raubvögel. Erlege 1 Rohrweih und 1 Steppenweih im Jugendkleide. Auch nachmittags ziehen noch verschiedentlich Sperber.

13. Mai. ONO. Es ziehen vormittags in 2 ½ Stunden 21 Sperber, 14 Turmfalken und 4 andere kleine Falken, 1 *subbuteo* darunter, den ich erlege.

14. Mai. ONO. Nur vereinzelte Sperber.

15. Mai. SO. Sonnig und warm. Lebhafter Zug. Zähle vormittags 53 Sperber, 14 Turmfalken, 2 Milane, 4 Bussarde und 7 kleine Falken.

16. Mai. WNW. Bedeckt. Trübe und kalter Wind. Kein Zug, einzelne Sperber auf dem Rückzuge.

17. Mai. NO. Sonnig. Von 8—9 vormittags beobachte ich 19 ziehende Sperber, 8 Turmfalken und 3 gröfsere Raubvögel. Der Wind dreht ganz nach N, der Zug hört auf.

18. Mai. ONO. Meist sonnig. In 3 Stunden: 21 Sperber, 15 Turmfalken, 3 gröfsere Raubvögel und 4 kleine Falken.

19. Mai. NO. Mäfsiger Zug, die Luft ist kalt. Es ziehen in 3 Stunden nur 8 Sperber, 6 Turmfalken, 3 gröfsere Raubvögel und 4 kleine Falken.

Vom 20.—25. Mai stürmisches Wetter bei N- und NO-Winden. Kein Vogelzug.

25. Mai. NO. Sonnig und warm. Nur 1 Sperber und 1 Turmfalken beobachtet.

26. Mai. NO. Es ziehen trotz der vorgerückten Jahreszeit vormittags doch noch 4 Sperber, 5 Turmfalken, 3 Rauchfufsbussarde und 1 kleiner Falke.

27. Mai. ONO. Bedeckt, doch warm. Keine Raubvögel.

6. September. WNW. 2 kleine Falken ziehen über die Wiesen bei Ceynova.

16. September. NNW. 1 *Falco subbuteo* erlegt.

(Z.)

Am 17. September 1912 schiefst Förster Ludewig bei Rossitten schon den ersten *Archibuteo lagopus*.

Asio otus (L.). Waldohreule.
Asio accipitrinus (Pall.). Sumpfohreule.

Unterm 1. Januar 1911 meldete Herr Königl. Förster Puppel von der Försterei Augstutschen bei Schillehnen, Kreis Pillkallen, Ostpr., dafs er am 27. Dezember 1910, 8 Uhr vorm. gegen 100 Waldohreulen aus einer Fichtenschonung von etwa 30 ar aufgescheucht hat. Alle strichen nach NO ab. Wetter flau, + 2°, etwas Schneefall. SW.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anfangs Januar 1911 hat Herr Hegemeister Ziemann etwa 30 km südwestlich von der eben genannten Stelle auf der Försterei Wörth, Oberförsterei Schorellen, etwa 40—50 Stück Waldohreulen auf kleinem Raume versammelt angetroffen.

Ferner berichtet Herr Forstaufseher Christoleit von gröfseren Ansammlungen von Sumpfohreulen *(Asio accipitrinus)* vom 1. Dezember 1910 von Büsterwald bei Heiligenbeil, Ostpr. (zuweilen 20 Stück in der Luft über den Treiben, über Schonungen); und vom 10. Januar 1911 von Vierbrüderkrug bei Metgethen, Ostpr.: Mindestens 15 Sumpfohreulen in einer 1 Morgen grofsen Kiefernschonung in den Ästen sitzend.

So haben also Ende 1910 und Anfang 1911 hier in Ostpreufsen aufsergewöhnlich grofse Eulenansammlungen stattgefunden.

Nyctala tengmalmi (Gm.). Rauhfufskauz.

30. März 1911: 1 Stück bei Ulmenhorst in den Büschen. Ich habe diese Art im Frühjahr hier noch nicht gesehen. Im Herbste öfter in den Rossittener Wäldern. Herr Möschler erhält ein lebendes Stück am 25. November 1911 vom Niddener Leuchtturme.

Strix flammea (L.). Schleiereule.

Am 24. Dezember 1911 bekommt Herr Möschler eine Schleiereule (♂), die in einem Taubenschlage in Pillkoppen verendet aufgefunden wurde, zum Ausstopfen. Das Stück ist auf Brust und Bauch reinweifs, nur an den Seiten einige kleine dunkle Flecken.

Im Winter 1911/12 haben bemerkenswerte Massenwanderungen und Massensterben von Schleiereulen stattgefunden.

Herr Präparator Kuck in Cranz bekommt Mitte Januar 1912 in ganz kurzer Zeit 13 Schleiereulen aus der Umgegend von Cranz und 2 Stück aus der Umgegend von Elbing. Keine von ihnen ist geschossen; alle ganz abgemagert, halb verhungert aufgefunden. Überhaupt scheint der aufsergewöhnlich starke Frost im Winter 1912 den Raubvögeln stark mitgespielt zu haben. Präparator Kuck bekommt in der kältesten Zeit sehr viel Bussarde (*Buteo buteo* und *Archibuteo lagopus*) und Waldohreulen. Alle stark abgemagert. Viele davon nicht geschossen, sondern matt lebend gefangen.

Vergleiche dazu die Notizen über *Strix flammea* im XI. Jahresberichte unter den Ulmenhorstbeobachtungen vom 2. November 1911 (J. f. O. 1912 p. 461) und meinen kurzen Bericht über Massenwanderung und Massensterben von Schleiereulen in der Deutschen Jägerzeitung Neudamm, Band 58, Nr. 50.

Cuculus canorus (L.). Kuckuck.

Am 5. Mai 1911 ersten bei Rossitten beobachtet. Tischler notiert den ersten für Losgehnen vom 27. April 1911.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Jahre 1912 hört Herr Möschler den ersten am 6. Mai bei Rossitten.

Jynx torquilla (L.). Wendehals.

6. Juli 1911: Aus einer im Obstgarten nicht weit von Häusern aufgehängten v. Berlepsch'schen Meisenhöhle A schauen junge flügge Wendehälse heraus, die bald darauf ausfliegen.

3. Mai 1912: Die ersten bei Rossitten. Zwei Stück.

Dendrocopus minor (L.). Kleinspecht.

3.—8. April 1911: Auf einer Tour nach dem nördlichen Teile der Kurischen Nehrung treffe ich den Kleinspecht im Niddener Walde mehrfach an. Bei Rossitten wird er seltener gesehen.

Alcedo ispida L. Eisvogel.

21. April 1912: Ein Stück an dem Verbindungsgraben von Bruch und Haff bei Rossitten. Erscheint selten hier.

Coracias garrulus L. Blaurake.

25. Juni 1911: Herr Möschler beobachtet 2 Mandelkrähen im Rossittener Walde. Jedenfalls Brutvögel. Jetzt selten geworden. Auch im Jahre 1912 wurden einzelne Vögel der Art während der Brutzeit bei Preil gesehen.

Upupa epops L. Wiedehopf.

5. Mai 1911: 1 Stück bei Rossitten. Selten hier.

Apus apus (L.). Mauersegler.

Den Sommer 1911 über ziemlich viel Mauersegler, überhaupt viel Schalben hier bei Rossitten.

9. September 1911: 1 einzelner Mauersegler bei Rossitten fliegend.

Tischler beobachtet den ersten bei Losgehnen am 6. Mai 1911.

Am 13. Mai 1912 den ersten bei Rossitten gesehen. (1 Stück.)

Hirundo rustica L. Rauchschwalbe.
Delichon urbica (L.). Mehlschwalbe.

20. April 1911: Erste Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) bei Ulmenhorst nach N. ziehend.

In der Folgezeit ganz vereinzelt.

30. April 1911: Erste Mehlschwalbe (*D. urbica*) von Herrn Möschler beobachtet. 4 *H. rustica* gesehen.

In diesem Jahre (1911) recht viel Schwalben (*rustica* und *urbica*) hier zu sehen, namentlich *urbica*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Am 8. Juli 1911 beobachte ich, dafs eins von den künstlichen Schwalbennestern (für *D. urbica*), die im Sommer 1909 am alten Vogelwartengebäude aufgehängt wurden, besetzt ist. Es ist das mittelste von einer auf einem Brette vereinigten Gruppe von 3 Stück. Flugloch nach vorn. Es ist bis jetzt das einzige besetzte von 9 aufgehängten Nestern. So haben die Nester 2 Jahre gehangen, ehe eins angenommen wurde. Die Alte scheint beim Einschlüpfen durchs Flugloch ziemliche Anstrengung zu haben.

Am 6. Juli 1911 markiere ich alte Mehlschwalben in den Nestern. Es befinden sich Junge darin, die an den Fluglöchern noch nicht zu sehen, also noch ziemlich klein sind.

28. Juli 1911: Die ersten Schwalbenansammlungen (*rustica*) auf den Dächern.

Auffallend, dafs *Hirundo rustica* hier in Rossitten oft aufserhalb der Häuser und Ställe brütet (auf Balken, unterm Dache u. s. w.).

Am 23. September 1911 *Hir. rustica* bei Ulmenhorst mehrfach nach S. ziehend. Auch über Rossitten sieht man noch Schwalben fliegen.

26. September 1911: Schwalben (*H. rustica*) überm Dorfe.

6. Oktober 1911: Herr Möschler beobachtet 3 junge Rauchschwalben über seinen Garten fliegend.

Schwalbenzug 1911 auf Hela nach Beobachtungen von Zimmermann:

11. Mai. O. Vereinzelte Rauchschwalben ziehen vor- und nachmittags.

12. Mai. O. NO. Ziemlich lebhafter Zug von Rauchschwalben.

13. Mai. O NO. Mehl- und Uferschwalben mehrfach.

15. Mai. SO. Viele Rauchschwalben auf dem Zuge.

16. Mai. W NW. Scharen von Schwalben ziehen rückwärts.

18. Mai. O NO. Der Wind ist umgesprungen, beide Schwalbenarten ziehen die Halbinsel entlang.

19. Mai. NO. Rauch- und Mehlschwalben in kleinen Partien.

20. und 21. Mai. Sturm aus NNW. Keine Schwalben.

22. Mai. N NO. Sturm. Gegen 11 Uhr vormittags ziehen Hunderte von Rauchschwalben; darunter fielen mir 4 Exemplare auf, die etwas rötlich am Bauche schimmerten.

23. Mai. NO. Rauchschwalben mehrfach.

25. Mai. NO. Beide Arten in kleinen Partien.

6. September. W NW. Rauch- und Mehlschwalben vereinzelt.

Im Jahre 1912 wird die erste Rauchschwalbe (*rustica*) am 26. April gesehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über das Brutgeschäft von *H. rustica* macht Herr Möschler folgende Beobachtungen: Am 19. August 1912 sind im Stalle fast flügge Junge im Neste; zweite Brut in diesem Neste. Am 30. August sind die Jungen ausgeflogen, kommen aber immer noch jeden Abend zum Neste zurück.

Bombycilla garrula (L). Seidenschwanz.

14. November 1912: Jetzt andauernd Seidenschwänze hier. In diesem Jahre ziemlich häufig.

Muscicapa atricapilla L. Trauerfliegenschnäpper.

4. Mai 1912: Die ersten *M. atricapilla* bei Rossitten gesehen. 2 ganz schwarze Männchen.

Lanius collurio L. Rotrückiger Würger.

28. Mai 1911: Ersten *Lanius collurio* gesehen. Zwei Männchen. In diesem wie im Vorjahre selten hier. Wird wie scheint immer seltener.

Am 14. Mai 1912 die ersten bei Rossitten beobachtet. Ein Männchen.

Corvus corax L. Kolkrabe.

Am 13. November 1911 wird an den Korallenbergen bei Rossitten 1 Kolkrabe im Krähennetz gefangen. Es ist ein junger Vogel, der mit den Krähen zusammen gezogen kam und am Fangplatze über eine Lockkrähe herfiel. Das Stück wird auf der Vogelwarte lebend gehalten. Gewöhnte sich sehr schnell ein. Kolkraben ziehen hier selten durch.

Corvus cornix L. Nebelkrähe.
Corvus frugilegus L. Saatkrähe.
Colaeus monedula (L.). Dohle.

Anfang und Mitte Februar 1911 ziehen bei der strengen Kälte immer noch einzelne Krähen von N nach S.

Prof. Dr. von Kaygorodoff meldet, dafs am 3. Februar 1911 in Reval ein grofser Zug Krähen von N nach S gewandert ist und nimmt an, dafs die Vögel bei Rossitten vorübergekommen sind. Solche Massenzüge sind hier nicht beobachtet worden, aber immer noch von N—S ziehende Krähen; am 4. Februar trieb sich ein Trupp Krähen bei Rossitten umher.

21. Februar 1911: Windrichtung und -stärke: S 2; SW. 2; NW 4. Temperatur: — 3,8; 1,5; 0,0° C. Nachmittags wenige Schneeflocken. Heute ziehen die ersten Krähen und Dohlen nach N. Besonders Dohlen. Erste Frühlingszugerscheinung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

24. Februar 1911: Windrichtung und -stärke: SW 6; SW 5; SW 8. Temperatur: 4,5; 5,6; 4,3° C. Schneeschauer. Heute früh etwas Krähenzug; auch die ersten Saatkrähen. Auch Dohlen.

26. Februar 1911: Windrichtung und -stärke: NO 4; O 5; O 2. Temperatur: — 1,3; 0,3; 1,9° C. Dohlen, auch einige Krähen ziehen.

27. Februar 1911: Windrichtung und -stärke: SO 2; SW 2; NW 2. Temperatur: — 1,8; 1,3; 0,6° C. Es ziehen ziemlich viel Krähen über's Dorf nach N (*C. cornix*, *frugilegus* und auch *C. monedula*). Gegen Abend fallen grofse Schwärme zum Übernachten im Walde ein.

28. Februar 1911: Windrichtung und -stärke: NW 2; O 2; SO 2. Temperatur: 1,1; 3,0; — 0,8° C. Ein schöner heller Tag. Man merkt, dafs es Frühling wird. Recht guter Krähenzug. Der Museumsdiener Bojahr ist in Ulmenhorst und berichtet, dafs draufsen so guter Zug gewesen sei, wie in der Hauptzeit an einem guten Tage. Ich beobachte den Zug auch von der Vogelwarte aus. Grofse Dohlenschwärme zuweilen. 1 Rauhfufsbussard nach N ziehend. Auch einzelne Hänflinge sind gezogen.

1. März 1911: Windrichtung und -stärke: SO 5; S 8; S 4. Temperatur: — 1,8; 0,5; — 0,5° C. Heute in den ersten Morgenstunden etwas Krähenzug. Es ist kalter Wind. Gegen Mittag umzieht sich der Himmel. Es kommt Schneegestöber bis in die Nacht hinein.

von Kaygorodoff vom Forstinstitut in Petersburg schreibt mir unterm 27. Februar 1911, dafs die Saatkrähen im Durchschnitt 12 Tage für die Reise von St. Petersburg nach Rossitten brauchen. Wir wollen im Vergleich dazu eine Berechnung aufstellen, in welcher Zeit die Krähen nach den von der Vogelwarte Rossitten unternommenen Untersuchungen über die Schnelligkeit des Vogelfluges (cf. IX. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten p. 644 ff.) die gegebene Strecke Rossitten — St. Petersburg durchfliegen könnten. Die Saatkrähe (*C. frugilegus*) hat eine Eigengeschwindigkeit von 14,5 m pro Sekunde; ergibt pro Stunde: 52,2 km. Rossitten—Petersburg = 800 km. So könnte die in Rossitten abfliegende Saatkrähe in 15 Stunden 18 Minuten in St. Petersburg sein. Ferner ist hier die Tatsache zu erwähnen, dafs eine beringte Nebelkrähe (*Corvus cornix*) am 18. April 1904 bei Rossitten aufgelassen und am 26. April, also nach 8 Tagen, bei St. Petersburg geschossen wurde. Die Nebelkrähe hätte bei einer Eigengeschwindigkeit von 13,9 m pro Sekunde und von 50 km pro Stunde nach 16 Stunden in Petersburg sein können; rechnen wir 8 Stunden Flugzeit pro Tag, also nach 2 Tagen. Dies, sowie die Ermittelungen v. Kaygorodoffs, der sich in jedem Frühjahre die ersten bei Rossitten durchziehenden Saatkrähen melden läfst, deuten auf ein sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gemächliches Wandern der Zugvögel hin. Ich glaube damit haben wir nicht nur bei Krähen, sondern im Allgemeinen zu rechnen.

6. März 1911: Windrichtung und -stärke: SW 4; NW 4; NW 4. Temperatur: 2,0; 1,8; 1,0° C. Guter Krähenzug, besonders nachmittags. Die Saatkrähen bewegen sich wieder mal in Kreisen vorwärts.

7. März 1911: Windrichtung und -stärke: N 1; NW 4; NW 3. Temperatur: —0,3; 2,1; —0,1° C. Krähen ziehen.

8. März 1911: Windrichtung und -stärke; O 2; SO 1; SO 1. Temperatur: — 1,3; 1,3; — 1,0° C. Mittags ganz guter Krähenzug. Besonders Saatkrähen und Dohlen. Die Saatkrähen ziehen Kreise beschreibend vorwärts.

9. März 1911: Windrichtung und -stärke: S 1; NW 2; C. Windstille. Temperatur: — 1,8; 2,1; — 2,9° C. Guter Zugtag. Viel Krähen ziehen, oft Kreise beschreibend. Auch die ersten Raubvögel (2 Bussarde).

10. und 11. März: Krähenzug. Es findet jetzt schon immer an jedem günstigen Tage Krähenzug statt. Windrichtung und -stärke am 10. März: S 1; SW 4; SO 2. Temperatur: — 2,3; 1,3; 0,5°. Am 11. März: SW 2; SW 1; SO 1. Temperatur: 0,8; 4,0; 0,0° C.

(Fortsetzung in den Ulmenhorstbeobachtungen 1911.)

1. Mai 1911: Windrichtung und -stärke: S 2; NW 3; N 1. Temperatur: 0,1; 10,5; 9,0° C. Immer noch ganz schwacher Krähenzug nach N.

11. Mai 1911: Windrichtung und -stärke: O 1; N 4; NO 4. Temperatur: 15,5; 23,7; 17,4° C. In den Morgenstunden sind Dohlen und Saatkrähen nach N gezogen. Heifse Tage jetzt. Die Zugvögel sind wohl nun fast alle eingetroffen.

14. Mai 1911: Windrichtung und -stärke: SO 1; O 3; SO 2. Temperatur: 16,1; 21,6; 13,4° C. Einige Saatkrähen ziehen nach N.

Am 22. September 1911 die ersten schwachen Anfänge vom Herbst-Krähenzug, aber ganz wenig. In den nächsten Tagen ziehen keine Krähen.

Der Sommer 1911 war ganz abnorm dürr und trocken. Wassermangel. In Mitteldeutschland Felder und Wiesen verdorrt. Ostpreufsten ist verhältnismäfsig noch gut weggekommen; auch hier grofse Trockenheit.

Noch Ende September sehr warm. Der Herbstkrähenzug will deshalb noch nicht recht in Gang kommen. Es ist noch zu schönes Wetter.

26. September 1911 Windrichtung und -stärke: W 4; W 1; W 1. Temperatur: 15,1; 16,1; 13,6° C. Krähenzug.

28. September 1911 Windrichtung und -stärke: SO 4; SO 3; SO 4. Temperatur: 14,0; 19,3; 14,1° C. Krähen- und Kleinvogelzug. Aber noch nicht stark.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Oktober 1911 Windrichtung und -stärke: SO 5; SO 6; SO 6. Temperatur: 8,3; 12,8; 10,5° C. Der erste etwas stärkere Krähenzug.

(Fortsetzung in den Herbst-Ulmenhorstbeobachtungen 1911.)

Am 19. November 1911 beobachtet Herr Möschler noch guten Krähenzug, truppweise, bis tief in die Dämmerung hinein und sehr niedrig. Mitunter nur wenige Meter über der Erde, sodafs sich Geländeunebenheiten auch im Flug markierten.

25. Februar 1912: Krähen und Dohlen ziehen nach Norden.

29. Februar 1912: Die ersten *Corvus frugilegus* bei Rossitten nach N ziehend. An den milden Tagen Ende Februar und Anfang März ziehen stets einige Krähen.

4. März 1912: Etwas Krähenzug.

Im Herbst 1911 wurden von einem Krähenfänger 2 *C. cornix* eingeliefert, die in den Flügeln weifse Schwungfedern hatten. Die eine halte ich in Gefangenschaft, um die Mauser zu beobachten. Im nächsten Herbst (1912) bekommt sie ganz normale Färbung. Am 1. Oktober 1912 hat sie schon keine weifse Feder mehr an sich.

Über eine bei Ulmenhorst erlegte Bastardkrähe siehe unten in den Ulmenhorstbeobachtungen unterm 25. Oktober 1912.

Allgemeine Bemerkung zum Krähenzuge: In der Schrift „Tierphänologische Beobachtungen in Finnland, Jahrgang 1907, zusammengestellt von K. M. Levander (vorgelegt am 18. Januar 1909)“ findet sich Seite 40 folgende Notiz über die Besiedlung Finnlands mit Nebelkrähen im Frühjahre: „In die 2 ersten Monate des Jahres fallen nur 4 Ankunftsdaten. Im März verbreitete sich die Nebelkrähe fast über das ganze Gebiet. Die spärlichen Aprildaten beziehen sich ausschliefslich auf N. Kar., Kaj. Öst. und Kunsamo, also auf die nordöstlichen Teile des Gebietes.“

Dazu ist zu bemerken, dafs hier auf der Kurischen Nehrung in jedem Jahre auch noch den ganzen April hindurch starker Krähenzug nach Norden zu stattfindet, und dafs diese Krähen, wie der Ringversuch zeigt, tatsächlich nach Finnland gelangen. Wenn also im März bereits die Besiedelung Finnlands erfolgt ist, so bleibt nur die Annahme übrig, dafs durch den im April nachfolgenden Nachschub die Besiedelung immer dichter wird, oder dafs die Aprilkrähen weiter nach Norden ziehen.

Pica pica (L.). Elster.

Herr Pfarrer Zimmermann in Rossitten beobachtet zwischen Weihnachten und Sylvester 1911 eine Elster in seinem Garten, und am 24. März 1912 wird eine bei Ulmenhorst von mir erlegt. Diese Vogelart hier auf der Nehrung sehr selten.

Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm. Dünnschnäbliger Tannenheher.

Im Herbste 1911 wieder mal sehr starker Zug dieser Vögel. Man sieht sie fast täglich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 23. September 1911 mehrere Stücke bei Ulmenhorst.

Am 25. September 1911 1 Stück an der Vogelwarte.

Am 3. November 1911 1 Stück bei Ulmenhorst.

Am 9. und 10. November 1911 je ein Tannenheher bei Ulmenhorst nach S ziehend.

Herr stud. Mayhoff beobachtet am 13. September 1911 einen Tannenheher zwischen Rossitten und Cranz.

Herr Möschler hat folgende Beobachtungen über diese Züge angestellt:

4. September 1911: Zwei Tannenheher auf dem Bleichplatz an der Lunk bei Rossitten Brombeeren fressend.

5. und 6. September 1911: Grofser Zug von Tannenhehern zwischen Wald und Vordüne. Zeitweise so stark wie guter Krähenzug im Herbst. Über ein Gestell nach der See zu ziehen binnen 5—10 Minuten 30—40 Tannenheher.

21. September 1911: Im Niddener Walde ein Stück gesehen.

7. Oktober 1911: Am Schwarzenbergweg fängt ein Tannenheher eine grofse grüne Heuschrecke und verzehrt sie.

12. Oktober 1911: 1 Exemplar in den Weidegärten an der Dorfstrafse; fliegt dann in die Dorfgärten.

15. Oktober 1911: 1 Stück am Bruchberge, Westseite von Müllers Höhe.

17. Oktober 1911: 1 Tannenheher am Graben nach der Vogelwarte. Einen aus Pillkoppen bekommen.

Auswärtige Beobachtungen von Tischler.

29. und 30. August 1911: Gerzatka (deutsch. Jägerztg. 1911 p. 809) sieht 2 Stück bei Elchwalde. Ebenda bemerkt Referendar Schütze ein sehr vertrautes Exemplar am 30. August.

29. August 1911: Sondermann erhält den ersten aus dem Kreise Ragnit; auch Präparator Schuchmann geht der erste schon Ende August aus dem Kreise Gerdauen zu.

Bartenstein. 10. September 1911: In Losgehnen schiefse ich auf Haselnüssen ein junges ♂.

14. September 1911: Im Gutspark wird wieder ein Stück beobachtet, desgleichen am 2. Oktober und in der Zeit vom 11.—14. Oktober.

18. September 1911: Bei Gallingen ein Stück auf Haselnüssen.

Heilsberg. 26. Oktober 1911: Ein Stück in diesem Ort.

9. November 1911: 2 Stück im Forstrevier Wichertshof.

18. November 1911: Ein sehr vertrautes Stück bei einer Treibjagd auf der Chaussee am Daprather Walde; frifst Vogelbeeren.

Der Durchzug durch Ostpreufsen war in diesem Herbst sehr bedeutend. Die Präparatoren erhielten die Vögel massenhaft,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

so Reger in Königsberg etwa 40—50, Balzer in Königsberg über 40, Sondermann in Paossen 36 (den letzten am 16. November) und Schuchmann in Königsberg etwa 20 Stück. Tischler gingen vom 2. September bis 18. Dezember 8 Schlankschnäbler zu, der letzte von Gumbinnen.

Auffallend häufig waren Tannenhäher vom September bis November nach Forstmeister Brettmann im Revier Rothebude, nach Hegemeister Wels in Astrawischken, nach Forstmeister Liebeneiner in Dingken und nach Sondermann im Kreise Niederung.

Am 30. Juni 1912 beobachtet Herr Möschler einen Tannenheher an den Bruchbergen bei Rossitten. Ebenso am 13. Juli 1912. Der Beobachtungstermin ist auffallend.

Oriolus oriolus (L.). Pirol.

Am 17. Mai 1912 zum ersten Male bei Rossitten gehört. Hat dann nach den Beobachtungen des Herrn Möschler an der Lunk gebrütet.

Sturnus vulgaris L. Star.

6. März 1911: Einige Stare nach N. ziehend. Es sind schon einige Tage vorher welche ziehend bemerkt worden.

7. März 1911: Einige Stare im Dorfe. Aber sehr wenig. (4 Stück.)

8. März 1911: Einige Stare umherstreichend. Nicht viel.

9. März 1911: Windrichtung und -stärke: S 1; NW 2; C. (Windstille.) Temperatur: — 1,8; 2,1; — 2,9° C.

Guter Zugtag. Auch schon größere Schwärme Stare nach N. ziehend.

Ende Juni, Anfang Juli 1911 riesige Schwärme von jungen Staren in und um Rossitten, worunter auch Alte sich befinden. Gleichzeitig immer viel Haffmücken. Am 9. Juli starker Nordsturm mit Regen. Der Sturm ist so heftig, dafs die Stare gegen Abend nicht in ihre gewohnten Schlafplätze im Rohre einfallen können. Die Haffmücken sind durch dieses Unwetter zu Grunde gegangen, und die Stare sind zum gröfsten Teile verschwunden.

Am 28. Februar 1912 die ersten Stare bei Cranz.

Am 1. August 1912 erlege ich aus einem Schwarme normal gefärbter Artgenossen einen jungen diesjährigen Star mit gelbem Kleide, ein Weibchen. Die Färbung ist lehmgelb, Füfse und Schnabel etwas mehr ins Bräunliche fallend, wie bei den normalen Stücken. Der Vogel befindet sich in der Mauser. An den Körperseiten zwei Streifen neuer Federn, ebenso sind einige Schwungfedern und Flügeldeckfedern bereits erneuert. So kann man erkennen, wie der Vogel nach vollendeter Mauser ausgesehen hätte. Die Färbung wäre aschblau geworden mit hellen Tropfen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flecken, die Flügeldeckfedern mit bräunlicher Umsäumung. Der Star hätte ein sehr eigenartiges Kleid bekommen.

In diesem Jahre (1912) gibt es bei der Trockenheit Unmassen von Haffmücken und als Begleiterscheinung unglaubliche Mengen von Staren, die abends in die Haff-Rohrdickichte einfallen. Am 2. August 1912 wird von früh $^1/_2$3 Uhr an das Erheben der Stare aus dem Rohre beobachtet: 40 Minuten lang steigt eine ununterbrochene dichte breite Kette dieser Vögel auf. Eine Schätzung solcher Mengen ist ausgeschlossen.

Acanthis linaria (L.). Birkenzeisig.

24. Juni 1911: Im Dorfe Rossitten wird jetzt ab und zu 1 *Acanthis linaria* bemerkt. Jedenfalls Brutvogel.

Am 8. Juli 1911 und an den folgenden Tagen sehe ich immer 2 Stück *Acanthis linaria* (wohl ein Pärchen) an ein und derselben Stelle im Dorfe auf Birken. Es ist nicht weit von der Stelle, wo ich im Jahre 1898 das Nest fand. Jedenfalls haben die Vögel wieder hier gebrütet. Man vernimmt von den Vögeln jetzt Rufe, die sie im Winter und auf dem Zuge niemals hören lassen. Sehr ähnlich der Stimme von *Chloris chloris*.

Am 11. Juli 1911 ein *Acanthis linaria* an der Vogelwarte auf einem Drahtzaune.

Am 28. Oktober 1911 bei Ulmenhorst aus nach S. ziehenden Flügen 1 *Acanthis linaria* herausgeschossen, der der Form *exilipes* angehört. In diesem Herbste gibt es bei weitem nicht so viel Birkenzeisige hier wie 1910.

Tischler erlegt am 20. November 1911 ein Männchen und ein Weibchen und am 26. November 1911 ein Weibchen von *holbölli* (Brehm) aus Flügen. Diese Form war, wie Tischler schreibt, 1911 verhältnismäfsig zahlreich vertreten und war bisher erst einmal für Ostpreufsen nachgewiesen.

Serinus hortulanus Koch. Girlitz.

Am 3. Juni 1912 singt ein Girlitz im Hôtelgarten in Rossitten. Am 4. Juni ebenso. Ich sehe das Männchen. Ob er hier gebrütet hat?

Carpodacus erythrinus (Pall.). Karmingimpel.

Am 25. Mai 1911 ersten gehört. 3 Männchen am Dorf gesehen. Das ist etwas später im Jahre als sonst. Kalte Tage waren voraufgegangen.

Von 25. an täglich gehört. Verhältnismäfsig häufig in diesem Jahre.

Am 1. Juli 1911 findet Herr Möschler ein Nest mit 3 ganz kleinen Jungen im Garten in dem Quirl einer Weidenhecke, etwa

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 ½ m hoch über der Erde. Am 3. Juli nur noch 2 Junge darin, am 8. Juli sitzt 1 Junges auf dem Nestrand, 1 im Neste. Am 10. Juli sind beide ausgeflogen.

Im Jahre 1912 wird der erste am 22. Mai gehört und gesehen.

Loxia curvirostra L. Fichtenkreuzschnabel.

26. Juni 1911: Jetzt sieht man oft Kreuzschnäbel lockend übers Dorf Rossitten ziehen.

Auch Anfang Juli fast jeden Tag Kreuzschnäbel überm Dorfe. Etwa vom 8. Juli ab weniger. Am 11. Juli wieder welche überm Dorfe gehört.

Auch bei meinem Aufenthalte in Ulmenhorst im Oktober 1911 öfter ziehende Kreuzschnäbel bemerkt. Am 5. Dezember 1911 ein grofser Trupp im Cranzer Walde.

Loxia bifasciata (Brehm). Bindenkreuzschnabel.

Am 3. November 1911 wurde ein altes ♂ dieser für Ostpreufsen neuen Art durch Gärtnereibesitzer Klemusch-Ponarth in Bothenen (Kreis Labiau) zusammen mit einem ♂ von *curvirostra* erlegt. Der Vogel gelangte durch Präparator Balzer in meine Sammlung. (Tischler.)

Dr. Benno Ottow teilt der Vogelwarte Rossitten unterm 22. X. 1911 folgendes freundlichst mit: „. . . Die letzten Jahre haben ja bekanntlich einen ausgedehnten Kreuzschnabelzug (*Loxia curvirostra*) bis in die südlichen Länder Europas geführt. Auch bei uns in Dorpat sind dann im Herbste zahlreiche Trupps und Schwärme dieser Vögel durch die städtischen Gärten, in denen sich Nadelholz findet, hindurchgewandert.

Auch in diesem Jahre (1911) macht sich ein — scheinbar besonders reichlicher — Kreuzschnabelzug bei uns in Dorpat bemerkbar. *Loxia bifasciata*, die sonst nur wenige Male für Livland notiert und angeführt worden ist, beteiligt sich dieses Mal zahlreich am Kreuzschnabelzug. Seit etwa dem 10./23. Oktober 1911 habe ich fast täglich in unserm städtischen Garten, in dem zwei alte Lärchen stehen, entweder zusammen mit *Loxia curvirostra* oder in isolierten Trupps den Weifsbindenkreuzschnabel beobachtet. Heute noch eine Gesellschaft von etwa 20—30 Vögeln, sowohl graue wie rote, mit prachtvollen weifsen Flügelbinden.

Scheinbar bereitet sich für dieses Jahr eine Invasion dieses nordöstlichen Waldbewohners in südlichere und westlichere Gebiete vor.“ Die obige Tischler'sche Beobachtung bestätigt diese Vermutung.

Passerina nivalis (L.). Schneeammer.

17. November 1912: Man sieht und hört jetzt ab und zu einzelne Stücke bei Rossitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Emberiza schoeniclus (L.). Rohrammer.

Am 9. Oktober 1911 ein Rohrammerweibchen mit auffallend kleinen Körperdimensionen, besonders auffallend kleinem Schnabel bei Ulmenhorst erlegt. Länge des Schnabels 7 mm, Höhe 5 mm. Flügel 7,4 cm. O. Kleinschmidt hatte die Freundlichkeit den Vogel zu begutachten und schreibt dazu: „Ich besitze ein genau diesem Stücke entsprechendes ♂ von Lappland mit demselben auffallend kleinen Schnabel. Chr. L. Brehm scheint diese Form schon als *Cynchramus lapponicus* (Lappland) und *Cynchramus microrhynchos* („wandert selten durch Deutschland") beschrieben zu haben."

Anthus cervinus (Pall.). Rotkehliger Pieper.

Tischler beobachtete am 17. September 1911 einen Pieper, der der Stimme nach nur zu dieser Art gehören kann; er zieht niedrig nach SW.

Motacilla alba L. Weifse Bachstelze.

Am 22. März 1912 werden die ersten bei Rossitten gesehen.

Budytes. Kuhstelzen.

12. Mai 1911: Gelbe Bachstelzen ziehen in Flügen auf der Strecke Cranz-Rossitten etwa 30 m hoch mitten in den Dünen nach N. Es ist das erste mal, dafs ich diese Vögel direkt beim Wandern in der Luft beobachte. Früher hatte ich diese Flüge, die in jedem Mai bei Rossitten erscheinen, nur immer auf der Rossittener Feldflur rastend gesehen. Nun weifs ich, wie sie hierher kommen. Sie ziehen also bei Tage. Seit einigen Tagen waren gelbe Bachstelzen bei Rossitten zu beobachten.

Alauda arvensis L. Feldlerche.

24. Februar 1911. Windrichtung und -stärke: SW 6; SW 5; SW 8. Temperatur: 4,5; 5,6; 4,3 ° C. Die ersten Feldlerchen werden gehört. Auch Krähen und Dohlen ziehen heute.

26. Februar 1911. Gröfsere Schwärme Feldlerchen schwärmen über dem Dorfe umher.

Tischler notiert die ersten für Losgehnen am 22. Februar 1911.

Im Jahre 1912 werden die ersten am 24. Februar bei Rossitten nach Norden ziehend beobachtet.

Lullula arborea (L.). Heidelerche.

11. März 1911: Die ersten Heidelerchen bei Rossitten. In der Folgezeit sieht man öfter welche. Auch in der Luft nach N ziehend.

Tischler notiert die erste für Bartenstein am 12. März 1911.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eremophila alpestris (L.). Alpenlerche.

Am 11. Oktober 1911 bei Rossitten ein Flug.

Sylvia curruca (L.). Zaungrafsmücke.

11. Mai 1912: Erste *S. curruca* bei Rossitten.

Locustella fluviatilis (Wolf.). Flufsrohrsänger.

Während der Brutzeit 1911 öfter in den Kunzener Büschen bei Rossitten gehört. Hat da gebrütet.

Hippolais hippolais (L.). Gartensänger.

Am 17. 5. 1912 Gartenspötter zum ersten Male bei Rossitten gehört.

Phylloscopus Laubsänger.

Am 24. April 1912 sehe ich die ersten Laubsänger (2 Stück) bei Rossitten. Herr Möschler hat ein Stück schon am 21. beobachtet.

Am 27. April 1912 ersten Ruf von *Ph. rufus* gehört.

4. 5. Mai 1912: Viel Laubsänger in den Büschen.

1. August 1912: In diesen Tagen die ersten Laubsänger auf dem Herbstzuge.

Turdus. Drossel.

10. November 1912: Jetzt sind immer viel Drosseln (besonders *pilaris*) im Dorfe Rossitten; auch mehrfach Amseln. Letztere ganz besonders häufig in diesem Jahre. Manchmal gleich 3—4 Stück zusammen im Garten. Sonst ist die Amsel verhältnismäfsig selten hier anzutreffen, aber im Sommer 1912 hat ein Paar in Herrn Möschlers Garten gebrütet. Alte wurden den Sommer über öfter beobachtet, und am 20. August 1912 zeigte sich auch ein junges Stück.

Pratincola rubetra (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer.

5. Mai 1911: Erstes Stück gesehen bei Rossitten. Heute reges Kleinvogelleben. Windrichtung und -stärke: O 5; O 2; NW 5. Temperatur: 12,5; 23,1; 9,5° C.

3. Mai 1912: Das erste Stück bei Rossitten.

Erithacus phoenicurus (L.). Gartenrotschwanz.

2. Mai 1912: Das erste Stück bei Rossitten gesehen. Am 3. Mai 2 Stück.

Erithacus cyaneculus (Wolf). Blaukehlchen.

Am 19. April 1912 beobachtet Herr Möschler am Haffufer ein Blaukehlchen, das sich auf dem Durchzuge hier befand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erithacus philomela (Bchst.). Sprosser.

Der Sprosser schlug wie in anderen Jahren im Mai 1911 häufig im Dorfe Rossitten, verschwand aber dann nicht wie sonst, sondern blieb in der Brutzeit hier und hat sicher, z. B. in der Nähe der Vogelwarte, gebrütet. Dort sah ich z. B. am 11. Juli einen alten.

Tischler notiert den ersten für Bartenstein am 4. Mai 1911. Im Jahre 1912 schlug der erste am 16. Mai bei Rossitten.

Callipsittacus Novae-Hollandiae. Nymfensittich.

Ein Männchen dieser australischen Art im schönsten Prachtgefieder wurde am 25. März 1912 auf dem nördlichen Teile der Kurischen Nehrung bei Erlenhorst geschossen. Der Vogel steht als Kuriosum ausgestopft in der Sammlung der Vogelwarte neben einem Rosa-Kakadu, der am 18. August 1910 ebenfalls auf dem nördlichen Teile der Kurischen Nehrung erlegt wurde, und einen Trauerschwan, der aus dem Oktober 1907 vom Frischen Haff herstammt. Ferner sei daran erinnert, dafs in früheren Jahren in Kunzen bei Rossitten ein Wellensittich gefangen wurde. Gewifs genug in Freiheit erbeutete australische Vögel, die der Vogelwarte bisher zugegangen sind!

Dazu ist ferner noch zu bemerken, dafs am 10. Juli 1912 auf dem Hotelgrundstück in Rossitten ein grüner Papagei mit grauem Kopfe von der Gröfse eines Stares beobachtet wurde, wie er auf dem Gartenwege safs und frafs. Touristen melden mir, dafs am 12. Juli 1912 ein gleicher Papagei (vielleicht derselbe) in Nidden, 22 km nördlich von Rossitten, gesehen worden ist.

Auf der Kurischen Nehrung hält sich meines Wissens Niemand solche ausländischen Vögel. Ob die Tiere von vorüberfahrenden Schiffen herstammen?

B. Der Frühjahrszug bei Ulmenhorst mit einleitenden Notizen über die dem Ulmenhorstaufenthalte voraufgehende Zeit.

Der Januar 1912 sehr streng. Grofse Kälte bis — 23° C. Viel Schnee.

Allenthalben sieht man in dieser Zeit grofse Flüge von Wachholderdrosseln (*Turdus pilaris*) sich umhertreiben.

Bemerkenswert ist weiter, dafs während dieser strengen Winterszeit nicht nur von Ostpreufsen, sondern auch aus anderen Teilen Deutschlands das massenhafte Eingehen von Raubvögeln, namentlich Schleiereulen und Rauhfufsbussarden gemeldet wird. Da diese beiden Raubvogelarten fast ausschliefslich auf Mäusenahrung angewiesen sind, so darf man annehmen, dafs der anhaltende hohe Schnee und die strenge Kälte den Zu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gang zu diesen Nagern versperrt haben. Gelegenheit zu eingehenden Beobachtungen über ernste Gefährdung der Vogelwelt durch Witterungseinflüsse bietet sich selten. Darum verdient jeder derartige Fall besondere Beachtung.

(Vergleiche meine Notiz in der Deutschen Jägerzeitung, Neudamm. Band 58; Nr. 50.)

Im Gegensatz zu diesem strengen Winter trat sehr zeitig, schon von Ende Februar und Anfang März an, mildes Frühlingswetter ein, und so waren von Anfang März an bereits Zugerscheinungen zu beobachten. Ein Wohnen in der Ulmenhorsthütte bei so früher Jahreszeit ist aber nicht möglich.

Der 2. und 3. März mit meist südöstlichen Winden und einem Temperaturmaximum von 6,9° C sind die reinen Frühlingstage. Einige Krähen ziehen nach Norden.

4. März: Windrichtung und -stärke: SO 4; S 1; S 3. Temperatur: 1,9; 3,6; 3,1° C. Etwas Krähenzug.

5. März: Windrichtung und -stärke: SO 4; SO 5; SO 5. Temperatur: — 0,3; 3,5; 2,1° C. Guter Zug. Krähen (meist *C. frugilegus*), Feldlerchen, Heidelerchen, Buchfinken, Hänflinge nach N.

Vom 6. bis 8. März 1912 bin ich auf der Oberförsterei Schnecken bei Heinrichswalde zur Untersuchung der v. Schlüterschen Nisturnen, von denen 4000 Stück in diesem Reviere hängen.

Schnecken liegt von Rossitten aus auf der gegenüberliegenden, litauischen Seite des Kurischen Haffes, und es war mir wichtig, mich dort mal nach Zugerscheinungen umzusehen. Ich konnte nur einige vereinzelt nach Norden ziehende Krähen und Gänse feststellen, bei weitem nicht solche Vogelmassen wie auf der Kurischen Nehrung.

12. März: Windrichtung und -stärke: NW 1; NW 4; NW 4. Temperatur: 0,6; 0,8; — 0,4° C. Schlackwetter. Kein Zug. Alles tot draufsen.

13. März: Windrichtung und -stärke: NW 4; NW 4; NW 4. Temperatur: 0,1; 1,7; 0,2° C. Dasselbe Schlackwetter wie gestern; früh Schneedecke. Kein Zug.

14. März: Windrichtung und -stärke: NW 3; N 4; NW 4. Temperatur: —0,5; 1,1; 0,0° C. Trocken, kühl, bedeckt. Krähen ganz vereinzelt ziehend. 1 Waldschnepfe wird beobachtet.

15. März: Windrichtung und -stärke: NO 4; NO 2; NO 4. Temperatur: — 1,7; — 0,6; — 0,7° C. Am Vormittag etwas Krähenzug; auch einige Gänse nach N.

16. März: Windrichtung und -stärke: O 4; O 5; O 5. Temperatur: — 0,7; 3,6; 1,4° C. Etwas Krähenzug. Temperatur zu kühl für guten Zug.

17. März: Windrichtung und -stärke: O 4; O 4; O 4. Temperatur: 0,5; 1,8; 0,0° C. Bedeckt; kühl. Wenig Zug.

18. März: Windrichtung und -stärke: O 4; O 4; O 5. Temperatur: — 0,4; 2,1; — 0,3° C. Helles Wetter. Guter Krähen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zug. Birkenzeisige auf den Bäumen. Goldammern, Heidelerchen am Dorfe.

Am 19. März ziehe ich nach Ulmenhorst. Windrichtung und -stärke: O 5; O 5; O 5. Temperatur: —0,1; 3,4; 1,7° C. Hell, Sonnenschein, aber kühl. Es findet kein Zug statt. Noch zu kalt. Nur einige *C. cornix*, einmal ein paar Finken nach Norden. Einmal Hänflinge (*Acanthis cannabina*) gehört. 2 Schwarzamseln bei Ulmenhorst in den Büschen. Von Waldschnepfen nichts bemerkt.

20. März:

	2,45 p	5,45 p[1])
Windrichtung	SW (120)	SO (130)
Windstärke	1	4
Relat. Feuchtigkeit	80%	—
Absol. Feuchtigkeit	5,6 mm	—
Barometerstand	762	762
Temperatur	6° C.	2° C.
Bewölkung	—	3

In der Nacht etwas Eis gefroren. Ein interessanter Tag in Bezug auf Verhältnis zwischen Vogelzug und Witterung.

Um 6 Uhr früh noch nichts von Zug zu bemerken, aufser ein paar einzelnen Krähen hoch in der Luft und ein paar Finken. Es ist heller Sonnenschein, etwas kühl. Von ½9 Uhr ab etwas mehr Zug: Krähen, 1 Bussard.

Das Wetter wird nun immer trüber. Der Himmel umzieht sich immer mehr, es droht Regen und — das ist das Auffallende — trotzdem wird der Zug immer stärker, und als 11½ Uhr ziemlich heftiger Regen einsetzt, da entwickelt sich ein sehr guter Zug: Krähen, Dohlen in breiter Front nach Norden strebend; darunter mehrfach Starflüge von ca. 50 Stück, Wildtauben (wohl *palumbus*), Gänse, ein grofser Flug Kiebitze von etwa 50 Stück und auch einzelne Vögel dieser Art; auch einige Feldlerchen, Hänflinge (*Acanthis cannabina*) in Flügen. So geht der Zug trotz des Regens, der bis in die ersten Nachmittagsstunden anhält, ununterbrochen weiter und war gerade während des Regens am stärksten. Der Krähenzug hält bis zur Dämmerung an, während die andern Vogelarten vorher ihren Zug schon einstellen und nur noch vereinzelt zu sehen sind.

Höhe des Zuges: mehrere 100 m hoch. Nach dem Uhu kommen die Krähen nur ab und zu, wenn eine den Anfang macht und sich von den hoch ziehenden Kameraden herunterläfst. Dann folgen gewöhnlich mehr, und manchmal sind die Bäume beim Uhu dicht besetzt.

---

[1]) Siehe die Erläuterungen zu den meteorologischen Angaben im XI. Jahresberichte I. Teil (Journ. f. Orn. 1912 p. 443; 444; 447).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von zwei geschossenen Nebelkrähen (*Corvus cornix*) 1 ad., 1 juv.

Das war also Zug bei Regen, eine bemerkenswerte Erscheinung. Das Barometer stieg immer. Es ging also auf schön Wetter los, und nachmittags war herrlicher warmer Sonnenschein. Der Zug ging daher auch recht hoch vor sich, noch höher wie vormittags.

Wenn es sonst anfängt zu regnen, haben wir gewöhnlich sogenanntes schlechtes Wetter zu erwarten, und dann ruht aller Zug. Heute war's nur ein vorübergehender Regen, dem das schönste Wetter folgte, — und da fand Zug statt. Deutet das nicht auf eine Verausahnung von seiten der Vögel hin?

In den Büschen und Bäumen: 1 Kirschkernbeifser, ein paar Singdrosseln, 1 Schwarzamsel, 1 Dompfaffweibchen, ein paar Birkenzeisige (*Acanthis linaria*).

Heidelerchen und Feldlerchen singen schön. Ein Buchfink schlägt. Eisenten rufen auf der See. Nachmittags Schwärme ziehen gehört.

Nacht schön sternenhell. Der Wind steht aus SO. Das deutet auf Ankunft von Waldschnepfen in der Nacht hin. Ebenso kann man aus dem oben erwähnten Anhalten des Krähenzuges bis in die Dämmerung auf guten Zug morgen schliefsen. (Wir werden sehen, dafs beide Vermutungen zutreffen.)

21. März.

	6,45 a	1 p.	5,30 p
Windrichtung	SO 130	SO 150	SO 140
Windstärke	5,3 m	—	—
Relat. Feuchtigkeit	—	—	100 %
Absol. Feuchtigkeit	—	—	5,6 mm
Barometerstand	761,5	758,5	756,5
Temperatur	2 ° C.	7 ° C.	3 ° C.
Bewölkung	8 ° Sonnenschein	10 Regen	10 Regen

Von Sonnenaufgang an sehr guter Zug. Krähen, meist *frugilegus*, Kiebitze einzeln und in kleinen Flügen (diese Art sieht mein bei Ulmenhort nur im Frühjahr ziehen), Lerchen (meist *Lullula arborea*), Bluthänflinge (*Acanthis cannabina*) Drosseln, und zwar meist *T. viscivorus* (*T. musicus* weniger), Tauben (*C. oenas*), (diese letzteren meist nach Süden ziehend), Buchfinken-Männchen und -Weibchen, ein paarmal Gänse, ein Turmfalke, Pieper, Goldammern (wenig).

Zughöhe 20 bis 30 Meter.

Am stärksten ist der Zug bis gegen 8 vormittags.

Nach dem Uhu kommen die Krähen sehr gut. Ein tolles Vogelgewimmel in der Luft. Von 8 vormittags an Wetter etwas trübe. Die Krähen kommen gleich nicht mehr so gut nach dem Uhu. Der Himmel umzieht sich immer mehr und um 12,15 mittags setzt leichter Regen ein, der immer mehr zunimmt. Der Zug wird

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

daraufhin immer schwächer und hat um 1 nachmittags fast ganz aufgehört. Man sieht nur noch ganz vereinzelt ein paar Staarflüge, Krähen und Finken.

Man beachte diesen Unterschied gegen gestern: gestern fand Zug bei Regen statt, weil nach diesem Regen sehr bald schönes Wetter folgte. Heute kommen wir durch den Regen in's schlechte Wetter hinein und so bringt dieser Regen den Zug zum Stocken. Der Regen hält den ganzen Nachmittag über bis zum Abend an.

In den Büschen: Goldhähnchen, Zaunkönige, eine Amsel, einige Singdrosseln, ein Dompfaffe. Das deutet alles auf Anwesenheit von Schnepfen hin, und richtig werden auch zwei Stück gefunden. Ein Feldsperling (*Passer montanus*) an der Hütte.

Gegen Abend noch ein paar grofse Starflüge und ein Finkenflug nach Norden.

Zwei erlegte Stare, ein Männchen und ein Weibchen, werden auf Entwicklung der Geschlechtsteile untersucht. Sowohl Eierstock als auch Hoden sind sehr schwach entwickelt. Der Eierstock wie Gries, die Hoden wie Schrotkorn Nr. 6.

Bojahr sieht bei Rossitten die ersten Lachmöwen. Auch Bläfshühner (*Fulica atra*) sollen da sein. Der Bruch ist aber noch ganz zugefroren.

Nacht dunkel, aber ohne Regen.

22. März.

	7 a	2,30 p	5,45 p
Windrichtung	SO 140	SO 180	SO 160
Windstärke	5 m	3 m	3,3 m
Relat. Feuchtigkeit	97 %	75 %	84 %
Absol. Feuchtigkeit	5,1 mm	5,6 mm	5,5 mm
Barometerstand	760	759,5	760,5
Temperatur	2 ° C.	7 ° C.	5 ° C.
Bewölkung	10 ¹	8 ° Sonnenschein	4 ¹

Früh bedeckt, kühl. Am Vormittag folgende Vögel ziehend: vereinzelte Krähen, ab und zu ein Flug Finken, Lerchen oder Stare. Zughöhe 50 bis 100 m. Ein Turmfalke und ein Sperber am Uhu. Ein Flug Gänse.

Gegen Mittag klart das Wetter mehr auf, zuweilen Sonnenschein. Der Zug nimmt aber nicht merklich zu, sondern geht noch höher vor sich wie am Vormittage. Mehrere hundert Meter hoch.

Zuweilen einige Bluthänflinge nach Norden. Ein Flug Drosseln (*T. viscivorus*) nach Süden. Ein Pieper nach Norden, Stieglitz in der Luft gehört.

In den Büschen ein paar Goldhähnchen und Zaunkönige. Keine Schnepfen gefunden. Heut war wenig los. Es ist zu kühl und zu trübe.

Nachts sternhell.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

23. März.

	6,30 a	3 p	6 p
Windrichtung	SO (130)	S (180)	S (180)
Windstärke	4,9 m	2,1 m	1,4 m
Relat. Feuchtigkeit	100 %	80 %	89 %
Absol. Feuchtigkeit	5,3 mm	6,3 mm	5,8 mm
Barometerstand	760,5	760,5	760,5
Temperatur	2° C.	8° C.	5° C.
Bewölkung	10¹ dunstig	9° Regentropfen	10¹

Meist bedeckt, nicht besonders kühl, da der Wind immer mehr nachläfst. Von früh an sehr guter Krähenzug, darunter ein hoher Prozentsatz Saatkrähen und Dohlen. Wenig Kleinvögel, überhaupt wenig andere Vögel aufser Krähen.

An Kleinvögeln, die vereinzelt zogen, wurden beobachtet: Bluthänflinge, Buchfinken (Männchen und Weibchen) Feldsperlinge (gehört und auch an der Hütte beobachtet), Drosseln (meist *viscivorus*), Birkenzeisige (*Acanthis linaria*) Pieper.

Einmal Tauben (*oenas*), einige Kiebitze, zwei Sperber.

In den Büschen: Ein paar Zaunkönige und Goldhähnchen, einige Singdrosseln, ein grofser Buntspecht, ein Erlenzeisig (*Chrysomitris spinus*).

In den ersten Morgenstunden ist der Krähenzug am tollsten, und die Krähen kommen sehr gut nach dem Uhu. Dann läfst der Zug immer mehr nach, ist um 10,30 schon sehr schwach und nachmittags ziehen nur noch vereinzelte Krähen, und zwar höher als früh (mehrere 100 m hoch), da der Wind mehr nachgelassen hat. Früh betrug die Zughöhe etwa 20 bis 30 m. Unter 9 erlegten *Corvus cornix* sind 4 ad. und 5 juv. Ferner eine *Corvus frugilegus* ad. erlegt. Nachmittags Buchfinken (Männchen und Weibchen) rastend.

Früh ein paar Säger, wohl *Mergus merganser*, quer über die Nehrung ziehend.

Zugcharakter des Tages: früh viel Leben, nachmittags tot.

Nacht ohne Sterne, feiner Regen. Ziehende Bläfshühner (*Fulica atra*) in der Luft gehört.

24. März.

	6 a	2,30 p	5,45 p
Windrichtung	SW (120)	NW (30)	N (0)
Windstärke	3,1 m	3,4 m	3,7 m
Relat. Feuchtigkeit	95 %	64 %	80 %
Absol. Feuchtigkeit	5 mm	4,5 mm	4,5 mm
Barometerstand	761	762,5	763,5
Temperatur	3° C.	6° C.	3° C.
Bewölkung	6¹ Sonnenschein	0 Sonnenschein	3°

Ein schöner sonniger Frühlingstag. Vormittags sehr warm. Als dann der Wind nach Norden herumgeht, wird's etwas kühler.

Wenig Zug.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den ganzen Tag über in grofsen Zwischenräumen einige wenige Krähen ziehend, und zwar bei dem schönen Wetter mehrere 100 m hoch und höher. In den Vormittagsstunden auch ein paar mal Kleinvögel, aber ganz vereinzelt. Pieper gehört.

Nach dem Uhu kommen die Krähen fast gar nicht, nur früh etwas.

Gegen Mittag ein paar mal Gänseflüge nach N.

1 Flug Blaumeisen von Baum zu Baum nach N streichend. In den Büschen 1 Amsel.

Aber etwas Interessantes bringt der sonst im Allgemeinen tote Tag doch: Früh sitzt plötzlich eine Elster (*Pica pica*) in den Bäumen an der Hütte. Sie wird von mir erlegt. Die Elster kommt auf der Nehrung sehr selten vor.

Der Diener Bojahr meldet die erste weifse Bachstelze.

Den ersten Schmetterling, einen Zitronenvogel, fliegen gesehen. Nacht sternhell, auch Mondschein.

25. März.

	6 a	2 p	6 p
Windrichtung	N (o)	NW (60)	SW (150)
Windstärke	1,7 m	0,5 m	0,7 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	70 %	75 %
Absol. Feuchtigkeit	4,8 mm	5,9 mm	4,5 mm
Barometerstand	768	769,5	769,5
Temperatur	2° C.	9° C.	5° C.
Bewölkung	8^1	10^1	9^1

Schöner Tag; meist bedeckt. Bemerkenswert ist die fast absolute Windstille. Solche ruhigen Tage sind selten auf der Nehrung. Luft etwas dunstig. Um 5 nachmittags Regentropfen.

Sehr schwacher Zug. Nur ganz vereinzelt einige Krähen. In den allerersten Morgenstunden etwas mehr, meist hoch bei dem ruhigem Wetter, 100 m und darüber. Nach dem Uhu kommen die Krähen wenig. Zwei erlegte *Corvus cornix* sind juv.

Einzelne Gänse nach Norden. Der Diener Bojahr hat Schwäne ziehen gesehen.

Raubvögel nicht bemerkt, die fehlen bis jetzt noch fast gänzlich.

Kleinvögel sehr wenig. Bluthänflinge, 1 Kreuzschnabel gehört.

Auffallend ist, dafs ab und zu schwacher Zug nach Süden stattfindet, sowohl von Krähen als auch Kiebitzen.

Die Wetterkarte meldet Niederschlag in Aussicht.

Über der nördlichen und südlichen Ostsee liegen Tiefdruckgebiete. Überall bedeckter Himmel, ganz schwache Winde.

In den Büschen tot: ein Zaunkönig, ein Dompfaff, zwei Feldsperlinge an der Hütte, Bergfink gehört. Ein Säger (*M. merganser*) quer über die Nehrung streichend.

Charakter des Tages: sehr wenig Vogelleben. Zu schwacher Wind und dunstig. Wir gehen wohl auf schlechtes Wetter los.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bojahr meldet viel Lachmöwen und Enten von offenen Stellen des Bruches bei Rossitten.

Nachts: um 7 Uhr Regen, dunkel. Dann dicke Wolken, Mond manchmal sichtbar.

Bei dem heute sonst günstigen Wetten ist jedenfalls deshalb so wenig Zug gewesen, weil schlechtes Wetter bevorstand.

26. März.

	8 a	2,30 p	5,45 p
Windrichtung	W (90)	W (90)	SW (110)
Windstärke	6,1 m	3,2 m	2,2 m
Relat. Feuchtigkeit	100 %	90 %	100 %
Absol. Feuchtigkeit	6,5 mm	6,2 mm	5,6 mm
Barometerstand	771,5	773	773
Temperatur	5 ° C.	6 ° C.	3 ° C.
Bewölkung	10 Nebel	10 Nebel	10 Nebel

Nebel, trübe; das schlechte Wetter ist da. Ein vollständig toter Tag. Abends das erste Rotkehlchen gesehen und gehört.

Nachts: bedeckt, Regen.

27. März.

	6,30 a	12,45 p	5,30 p
Windrichtung	SW (140)	SW (140)	SW (150)
Windstärke	5 m	4,6 m	5,2 m
Relat. Feuchtigkeit	100 %	90 %	95 %
Absol. Feuchtigkeit	6,5 mm	8,7 mm	8,0 mm
Barometerstand	769,5	765,5	760
Temperatur	5 ° C.	11 ° C.	9 ° C.
Bewölkung	3 ° Sonnenschein aber dunstig	10 ¹ dunstig	10 ¹ Regen

Trübes, dunstiges Wetter.

In den ersten Morgenstunden, als es noch ein wenig klar ist, ziehen einige Krähen hoch, auch einmal Bluthänflinge gehört. Zu Mittag einmal 1 Flug Bluthänflinge nach Süden; ebenso ein Regenpfeifer (*hiaticula*). Sonst ein vollständig toter Tag. Ein paar Amseln in den Büschen an der Hütte.

Die weifse Bachstelze, die in jedem Jahre unter dem Dache der Ulmenhorsthütte nistet, ist angekommen und macht sich gleich an dem Nistkasten zu schaffen. Gegen Abend Regen. Barometer fällt.

Allgemeine Bemerkung: Dafs die Krähen schon vom 24. an nicht mehr zogen, obgleich das Barometer stieg, und die Witterung am 24., 25. und 26. derartig war, dafs recht gut hätte Zug stattfinden können, das deutete schon auf das schlechte Wetter hin, das nun erst heute bei fallendem Barometer in vollem Mafse eingetreten ist. (Man vergleiche auch die nun folgenden Sturmtage, an denen Vogelzug unmöglich war.) Durch die Beobachtungen bei Ulmenhorst wird man mehr und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr zu der Ansicht gedrängt, dafs die Vögel die kommende Witterung schon ziemlich lange Zeit voraus ahnen können.

Nachts: bedeckt, Regen.

28. März.

	7 a	2,30 p	5,45 p
Windrichtung	W (90)	W (90)	SW (100)
Windstärke	11,1 m	11,7 m	9,5 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	80 %	85 %
Absol. Feuchtigkeit	5,4 mm	5,2 mm	4,8 mm
Barometerstand	754,5	755	755,5
Temperatur	4° C.	5° C.	3° C.
Bewölkung	10^2	5^1 Sonnenschein	2^2

In der Nacht Regen. Das Wetter ist noch schlechter geworden, indem nun auch noch starker Wind dazu gekommen ist. Ganz bedeckt früh. Gegen Mittag hellt sich das Wetter etwas auf. Auch zuweilen Sonnenschein. In den Büschen ein paar Goldhähnchen und Finken, ein Buntspecht. Sonst ein vollständig toter Tag. Keinen ziehenden Vogel bemerkt.

Nachts: Mond- und sternhell, dann Regen.

29. März.

	8 a	12,45 p	5,30 p
Windrichtung	W (90)	W (90)	W 90)
Windstärke	12,9 m	12,8 m	12,1 m
Relat. Feuchtigkeit	95 %	75 %	85 %
Absol. Feuchtigkeit	5,8 mm	5,2 mm	4,8 mm
Barometerstand	752,5	754	754,5
Temperatur	4° C.	6° C.	3° C.
Bewölkung	10 Regen	0 Sonnenschein	1

In der Nacht hat's geregnet. Mächtiger Sturm. Auf der Vordüne messe ich einmal gegen Abend 18,1 m p. Sek. Früh bedeckt; auch feiner Regen. Gegen Mittag klärt es auf, Sonnenschein bis gegen Abend.

Ein vollständig toter Tag. Kein Vogel in der Luft.

Nachts: mond- und sternhell.

30. März.

	7 a	1,30 p	5 p
Windrichtung	W (90)	SW (130)	SW (140)
Windstärke	8,3 m	6,1 m	5,9 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	95 %	95 %
Absol. Feuchtigkeit	5,5 mm	5,8 mm	5,8 mm
Barometerstand	756	755	754
Temperatur	4° C.	5° C.	4° C.
Bewölkung	10^1	10^1	9^2

Das ungünstige Wetter hält an. Trübe, Regenschauer, zuweilen Sonnenblicke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wieder ein ganz toter Tag. Ganz früh ein paar Krähen nach N und auch nach S fliegend. Mittags ein Flug Gänse nach N. Ich gehe gegen Abend nach Rossitten.

31. März.

Windrichtung und -stärke: W 4; NW 5; SW 1. Temperatur: 3,0; 3,3; 1,7° C.

Nichts von Zug bemerkt. Im Dorfe Rossitten Drosseln und Rotkehlchen rastend.

1. April.

	11 a	6 p
Windrichtung	SO (130)	SO (130)
Windstärke	6,5 m	4,5 m
Relat. Feuchtigkeit	70 %	100 %
Absol. Feuchtigkeit	5,6 mm	6,1 mm
Barometerstand	757	753,5
Temperatur	8° C.	4° C.
Bewölkung	10°	10¹ Regen

Früh nach Ulmenhorst gegangen. Es findet etwas Vogelzug statt. Am meisten in den ersten Morgenstunden.

Krähen (nicht viel): 10 Stück von einem Fänger erbeutete *Corvus cornix* sind lauter junge.

Kleinvögel in mäfsiger Anzahl in Flügen; meist Buchfinken, ferner Heidelerchen, Bluthänflinge und Drosseln.

Heute ziehen auch einige Raubvögel, aber nicht viel: Bussarde (beide Arten) und Sperber.

Hervorzuheben ist, dafs heute ebensoviel Vögel nach Norden als auch nach Süden ziehen. Es findet also heute Rückzug statt. Die Wetterkarte vom 2. April 1912 zeigt für die russischen Ostseeprovinzen starke, kalte Nordwinde mit Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. In den Gegenden, wohin die Vögel ziehen sollten, hat also unfreundliches Wetter geherrscht.

In den Büschen Drosseln (*musicus*, *iliacus*, *viscivorus*) und Rotkehlchen, auch ein paar Zaunkönige. Waldschnepfen aber nicht gefunden.

Gegen Mittag wird das Wetter wieder trübe, aller Zug ist vorbei. Barometer fällt. Von 3 Uhr nachmittags an Regen.

Nacht: heute ist Vollmond, der Himmel ist aber ganz bedeckt.

2. April.

	6 a	1 p	6 p
Windrichtung	NNW (30)	NNW (30)	NNW (30)
Windstärke	9,8 m	10,4 m	14 m
Relat. Feuchtigkeit	95 %	90 %	90 %
Absol. Feuchtigkeit	5,4 mm	5,1 mm	4,4 mm
Barometerstand	755	759,5	764
Temperatur	3° C.	3° C.	1° C.
Bewölkung	10¹	10¹	10¹

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein eisiger Nordwind, der durch und durch bläst. In der Hütte ist es kaum auszuhalten. Trübe, Himmel ganz bedeckt, kein Sonnenblick, ein trauriges ödes Wetter. Das Barometer steigt. Ein ganz toter Tag. Aufser 2 Krähen und 1 Zaunkönig überhaupt keinen Vogel gesehen. Der gestrige Rückzug der Vögel deutete auf diesen ungünstigen, häfslichen Tag hin.

Nacht: bedeckt, ohne Mond, ohne Sterne; der Sturm hält an.

3. April.

	7,30 a	12,45 p
Windrichtung	N (o)	NNW (30)
Windstärke	10,5 m	10,7 m
Relat. Feuchtigkeit	65 %	50 %
Absol. Feuchtigkeit	3,2 mm	2,6 mm
Barometerstand	771	772
Temperatur	0 ° C.	2 ° C.
Bewölkung	o Sonnenschein	o Sonnenschein

Der eisige Nord hält an, heute ist's noch kälter wie gestern, obgleich die Sonne scheint. Ein ganz toter Tag. Keinen Vogel hier gesehen. Der Aufenthalt in Ulmenhorst lohnt jetzt nicht; aufserdem ist es in der Hütte kaum zum aushalten. Ich habe nicht einmal Nahrung für den Uhu; so vogelarm ringsum.

Nachmittags gehe ich nach Rossitten. Auf dem Bruche mehrere Reiherenten. Unterwegs im Walde Drosseln und Rotkehlchen rastend im Walde angetroffen. Ich mache wieder dieselbe Beobachtung wie immer bei ungünstigem Zugwetter: draufsen bei Ulmenhorst ist dann nichts los, und bei Rossitten im geschützten Walde und auf der Nahrung spendenden Feldflur rasten die Vögel. Drum ist die Ulmenhorsthütte gerade so wichtig für Anstellung von Beobachtungen, weil alle die Vögel, die man draufsen sieht, auf dem Zuge begriffen sind.

4. April.

Windrichtung und -stärke: N 1; SW 5; SW 4. Temperatur: 1,7; 4,9; 3,4° C.

Der Sturm ist vorbei, schöner Sonnenschein, noch etwas kühl. Ich sehe bei Rossitten Krähen hoch ziehen bei dem hellen Wetter, aber nicht viel. Gegen Mittag schon wieder trübe, Regen. Aller Zug vorbei.

5. April.

Windrichtung und -stärke: SW 5; W 5; W 4. Temperatur: 5,7; 4,2; 3,3° C.

Starker Wind, Regen, trübe, schlechtes Wetter, nichts von Zug bemerkt.

6. April.

Windrichtung und -stärke: W 7; NW 6; W 1. Temperatur: 4,4; 5,5; 2,5° C.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Starker West, hell, trocken, etwas kühl. Ich sehe früh Krähen ziehen, auch einige Kleinvögel. Nachmittags wieder trübe, kühl, kein Zug.

7. April, Ostern.

Windrichtung und -stärke: W 5; NW 7; W 5. Temperatur: 2,9; 0,9; 1,9° C.

Früh etwas Zug, es ist zu kalt.

8. April.

Windrichtung und -stärke: NW 5; SW 4; SO 4. Temperatur: 2,9; 5,3; 2,8° C.

Früh hell, aber kühl. Nachmittags wieder schreckliches Wetter, Schneegestöber. Von Zug nichts bemerkt.

9. April.

Windrichtung und -stärke: SW 6; SW 5; SW 7. Temperatur: 5,5; 6,1; 3,1° C.

Wieder schlechtes Wetter, Sturm, Regen. Einige wenige Krähentrupps sind gezogen. Wann wird endlich besseres Wetter kommen! Der Vogelzug ist ganz ins Stocken geraten. Seit dem 23. März ist kein guter Zugtag gewesen.

10. April.

	7 p
Windrichtung	NW (50)
Windstärke	2,8 m
Relat. Feuchtigkeit	70%
Absol. Feuchtigkeit	2,9 m
Barometerstand	756
Temperatur	— 1° C.
Bewölkung	3²

Hell, klare, Luft kühl. In der Nacht hat es geschneit. Es liegt eine Schneedecke.

Nach Ulmenhorst. Kein Zug. Auf der kahlen Düne 2 Schneeammern (*Passerina nivalis*) sitzend.

Nachmittags ist der Schnee wieder fast weg, es ist zu kalt für Zug.

Nacht dunkel, Sterne zuweilen durchleuchtend.

11. April.

	7,30 a	1,30 p
Windrichtung	O (90)	N (o)
Windstärke	6,4 m	8,3 m
Relat. Feuchtigkeit	70%	70%
Absol. Feuchtigkeit	3,9 mm	3,4 mm
Barometerstand	757	757
Temperatur	1° C.	1° C.
Bewölkung	3¹ Sonnenschein	10 Schnee

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Früh um 6 Uhr schneit es. Dann wird es heller, auch Sonnenschein. Einige wenige Krähen und Dohlen in den Morgenstunden sowohl nach Norden als auch nach Süden ziehend. Einige Kleinvögel, darunter einmal Bluthänflinge nach Norden. Es ist kalt, aber bei dem hellen Wetter früh hätten doch mehr Vögel ziehen können. Es mufs schlechtes Wetter bevorstehen, und so ist es auch. Gegen Mittag geht der Wind nach Norden herum, es schneit, trübe, schlechtes Wetter. Nichts von Zug. In den Büschen einige Zaunkönige, Goldhähnchen, Birkenzeisige, Erlenzeisige, Rotkehlchen, Blau- und Kohlmeisen. Ein Sperber am Uhu.

Nachmittags ganz tot, Schneesturm, schreckliches Wetter. Nacht dunkel.

12. April.

	10 a
Windrichtung	NW (50)
Windstärke	5,6 m
Relat. Feuchtigkeit	70%
Absol. Feuchtigkeit	3,7 mm
Barometerstand	764
Temperatur	2° C.
Bewölkung	10 Schnee

Früh Schneedecke, Schneegestöber. Kein Zug. Bei Rossitten einige Amseln und Drosseln. Mehrere Pärchen Reiherenten auf dem Bruche.

13. April.

	4 p
Windrichtung	NW (60)
Windstärke	7,7 m
Relat. Feuchtigkeit	60%
Absol. Feuchtigkeit	3,4 mm
Barometerstand	769
Temperatur	3° C.
Bewölkung	8[2]

Nichts von Zug. Ein eisig kalter Wind, zwei Waldschnepfen beobachtet.

14. April.

	8 a
Windrichtung	NW (70)
Windstärke	7,7 m
Relat. Feuchtigkeit	80%
Absol. Feuchtigkeit	5,6 mm
Barometerstand	766
Temperatur	6° C.
Bewölkung	10[1]

Kalt, öfter Schneeschauer. Ich gehe nach Rossitten. Nichts von Zug.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. April.

Windrichtung und -stärke: NO 1; W 4; W 1. Temperatur: 0,1; 3,2; 1,0° C.

Immer noch kühl, aber Sonnenschein. Kein Zug.

Allgemeine Bemerkung: Ein häfsliches, kaltes Wetter herrscht jetzt immer; starke, eisige nördliche und westliche Winde. Nun ist schon seit dem 23. März fast gar kein Zug mehr zu verzeichnen gewesen.

16. April.

Windrichtung und -stärke: W 3; W 4; W 1. Temperatur: 0,5; 6,9; 0,1° C.

Jetzt scheint endlich besseres Wetter kommen zu wollen. Hell, Sonnenschein, etwas wärmer als vorher, aber immer noch kühl.

Ich sehe Krähen und Dohlen bei Rossitten ziehen.

17. April.

Windrichtung und -stärke: NW 2; W 1; N 1. Temperatur: 2,6; 5,4; 4,0° C.

Wieder schönes helleres noch wärmeres Wetter. Krähenzug überm Dorfe, auch Stare und Kibitze ziehen. Das bessere Wetter hat den Zug sofort in Gang gebracht. Von 1 Uhr nachmittags an Sonnenfinsternis. Als das Verdunkeln seinen höchsten Grad erreicht hat, sieht man weniger Krähen ziehen; sobald es hell wird wieder mehr.

18. April.

	6 p
Windrichtung	N (o)
Windstärke	5,4 m
Relat. Feuchtigkeit	70%
Absol. Feuchtigkeit	4,9 mm
Barometerstand	775
Temperatur	6° C.
Bewölkung	5¹

Früh NO.

Wieder schönes helles Wetter. Nach Ulmenhorst gegangen. Guter Zugtag. Krähen, besonders viel Kleinvögel. Auch nachmittags ziehen noch Krähen. Auf der Feldflur 7 rastende Störche. Mehrere Ringeltauben (*Columba palumbus*) in den Kunzener Büschen. Raubvögel beobachtet: Bussarde, ein Baumfalken und jedenfalls 2 Schreiadler. Raubvögel sind also da. (Die Zeit um den 17. April bewährt sich also wieder nach der Richtung hin!) Rotkehlchen und Singdrosseln lassen jetzt immer ihren Gesang hören. Diese nordischen Wanderer singen also hier bei uns auf dem Zuge.

Nacht schön sternhell.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

19. April.

	6 a	2,30 p	7 p
Windrichtung	NO (60)	—	N (o)
Windstärke	2,2 m	—	4,4 m
Relat. Feuchtigkeit	80%	—	85%
Absol. Feuchtigkeit	6,9 mm	—	5,6 mm
Barometerstand	774,5	—	774
Temperatur	9° C.	10° C.	6° C.
Bewölkung	3° Sonnenschein	—	0

Ein schöner heller Frühlingstag. Den ganzen Tag über Sonnenschein. Nur der Wind etwas kühl. Früh um 6 Uhr zieht noch fast nichts. Von 6,30 an mehr, aber fast nur Krähen (*Corvus cornix*). Neunzehn erlegte sind lauter Junge. Flügel und Schwanz abgenutzt und braun; sie sind auch viel vertrauter wie die Alten, die früher zogen. Der Zug geht, um Schutz vor dem wehenden Nordwinde zu haben, meist an der hohen Düne in einer Höhe von 8—50 m vor sich. Sehr stark ist der Zug nicht; bei dem schönen Wetter könnte man mehr erwarten. Vielleicht ist der Wind zu kalt. Nach dem Uhu kommen die Krähen gut. Ein Fänger erbeutet einige 30 Stück. Um ½ 9 Uhr ist der Zug schon schwächer und nachmittags ziehen nur noch Krähen truppweise mit grofsen Unterbrechungen.

Aufser Krähen zieht wenig: einige Kleinvögel meist Buch- und Bergfinken, einige Hänflinge, einmal ein Trupp weifse Bachstelzen.

Ein Storch nach Norden, etwa 60 m hoch. Brachvögel gehört, ein Regenpfeifer. Raubvögel nicht ziehend. Einen Turmfalken, einen Sperber gesehen.

In den Büschen Goldhähnchen, einige Drosseln (*T. musicus*) auf der See rufen Eisenten.

Nacht sternhell.

20. April.

	5 a	1 p	6,30 p
Windrichtung	ONO (70)	O (90)	O (90)
Windstärke	4,8 m	6,4 m	4,5 m
Relat. Feuchtigkeit	95%	55%	70%
Absol. Feuchtigkeit	6,3 mm	6,4 mm	6,4 mm
Barometerstand	775	776	777
Temperatur	6° C.	15° C.	10° C.
Bewölkung	3° Sonnenschein	1°	0 Sonnenschein

Ein herrlicher warmer Frühlingstag, immer Sonnenschein; der Ostwind nicht so kühl wie gestern der Nord. Der wärmste Tag bis jetzt. Die Bienen fliegen und tragen Pollen ein. Ein grofsartiger Zugtag. Früh um fünf die ersten Krähen. Der Krähenzug ist nicht sehr stark, und geht mit Pausen vor sich. Lauter Junge. Etwa 20 erlegte sind alles juv., sind vertraut

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und dumm; kommen nach dem Uhu, aber nicht so erregt wie die Alten. Schreien seltener. Zughöhe 10—30 Meter.

Die Hauptmassen stellen heute die Kleinvögel. So starken Kleinvogelzug habe ich wohl kaum bisher schon beobachtet. Folgende Arten in der Luft festgestellt: Buchfinken (bei weitem die meisten) meist Männchen. Auf 50 Männchen vielleicht 1 Weibchen. Bergfinken, Pieper, Stare (ziemlich viel), Drosseln (meist *T. pilaris*, aber nicht sehr viel), Feldlerchen (vereinzelt), Stieglitze, Rohrammern, Erlenzeisige, Grünfinken, Hänflinge (*Acanthis cannabina*), Feldsperlinge (*Passer montanus*), Tannenmeisen.

Von 5—7 Uhr Zug am stärksten. Ich schätze $^1/_2$ 6 Uhr in 5 Minuten 3500 vorüberziehende Kleinvögel, das macht pro Stunde 42000 Stück, in den 2 Stunden von 5—7 also 84000 Vögel. Man stand zuweilen förmlich in ganzen Vogelschwärmen drin, denn der Zug ging ganz niedrig, in Höhe von etwa 3—15 m, vor sich.

An der Düne ein kleiner Flug Alpenlerchen (*Eremophila alpestris*). Raubvögel nicht viel: nur Sperber, 1 Turmfalken, 1 Bussard und 1 graue Weihe beobachtet. Letztere auch geschossen, und zwar durch Mäuseln herangelockt. Es ist ein Männchen der Kornweihe (*Circus cyaneus*). An den ziehenden Sperbern konnte man deutlich die vollen Kröpfe erkennen. Ein schönes, rotes, altes Sperbermännchen geschossen.

Tauben nicht viel; sowohl *C. oenas*, als auch *C. palumbus* beobachtet; letztere auch rucksen gehört in den Bäumen. Einmal Tauben nach Süden ziehend beobachtet. Das kommt gerade bei Tauben öfter vor.

Ein Storch nach Norden. Den ersten Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*), ein graues Exemplar, beobachtet. Brachvögel gehört.

In den Büschen nur einige Zaunkönige und Rotkehlchen. Ein schön singender Stieglitz.

Um 9 Uhr Zug nur noch schwach, um 10 sehr schwach. Nachmittags alles tot. Wer könnte ahnen, wenn er heute Nachmittag bei dieser Totenstille bei Ulmenhorst steht, dafs heute früh in den ersten Morgenstunden solches reges Leben an derselben Stelle stattgefunden hat. Wenn man so etwas hier erlebt, so drängt sich einem zuweilen die Frage auf, ob nicht anderwärts belebte Zugstrafsen übersehen werden. Aus den ziehenden Starschwärmen werden 2 Weibchen und 1 Männchen herausgeschossen. Es sind also Männchen und Weibchen zusammen gewandert. Gegen Abend um 6 Uhr ziehen noch ein paar Krähen- und Starschwärme nach Norden. Auch noch eine graue Weihe gesehen.

Das war ein interessanter Tag. Vergleiche den 20. April 1911, der auffallender Weise ebenso guten Zug brachte.

Nacht sternhell.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

21. April.

	4 a	2,30 p
Windrichtung	NNW (10)	N (0)
Windstärke	4,4 m	4,9 m
Relat. Feuchtigkeit	95%	60%
Absol. Feuchtigkeit	5,8 mm	5,5 mm
Barometerstand	779	779
Temperatur	5° C.	10° C.
Bewölkung	2²	1²

Der Wind ist gegen gestern nach Norden herumgegangen. Früh um 4 Uhr ziehen schon Krähen an der Düne nach Norden, ebenso Kleinvögel (Lerchen, Zaunkönige singen, Finken schlagen schon; so zeitig.) Die Krähenfänger eilen auf ihren Fahrrädern zu so früher Morgenstunde an Ulmenhorst vorbei, den Fangplätzen zu. So wird dieses moderne Fortbewegungswerkzeug nun schon auf der entlegenen Nehrung dem urwüchsigen Krähenfange dienstbar gemacht. So recht wollen aber Stahlrofs und Krähentotbeifsen nicht zusammenpassen! —

Der Zug wird dann etwas stärker. Die Krähen ziehen heute mit Pausen; nicht sehr viel. Kommen nach dem Uhu. Fünfzehn erlegte sind lauter Junge.

4^{40} Uhr ziehen einmal für kurze Zeit ganz besonders viel Krähen. 4^{45} steigt die Sonne über die Düne hoch.

Auch Kleinvögel ziehen heute bei weitem nicht soviel wie gestern bei dem Ostwinde. Es werden folgende Arten festgestellt: Buchfinken (heute mehr Weibchen wie gestern, aber immer Männchen und Weibchen gemischt); Berfinken (darunter schöne alte Männchen); Drosseln nicht viel (*pilarus*, *musicus*, *viscivorus*).

Raubvögel sehr wenig. Ein Falke und mehrere Sperber.

Eine Bekassine. Brachvögel gesehen und gehört; ein Kranich niedrig nach Norden; ein grofser Buntspecht nach Norden. Um 6 Uhr früh hat der Krähenzug schon nachgelassen. Um 7^{15} nur noch schwacher Krähen- und Kleinvogelzug. Um 8 Uhr Zug schon fast ganz vorbei. Von da an nur noch ab und zu einige Krähentrupps in grofsen Pausen bis Nachmittag ziehend. Bei dem Nordwind heute findet also viel weniger Zug statt wie gestern bei dem Ostwinde.

Am Nachmittag mufs ich nach Rossitten gehen. Der Hauptzug ist nun vorbei. Rotkehlchen und Drosseln (*T. musicus*) im Walde.

22. April.

Windrichtung und -stärke: NO 5; NO 4; NO 3. Temperatur: 8,0; 13,0; 8,0° C.

Wieder schöner heller Tag; Nordwind, etwas kühler wie gestern. Ich bin in Rossitten. Die Krähenfänger berichten von gutem Zuge von Krähen, Kleinvögeln und Raubvögeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

23. April.

Windrichtung und -stärke: NO 3; NW 4; NW 3. Temperatur: 7,9; 10,5; 4,0° C.

Wieder ein schöner heller Tag. In Rossitten Krähenzug bemerkt.

24. April.

Windrichtung und -stärke: NW 4; W 4; NW 3. Temperatur: 6,5; 9,9; 6,0° C.

Heller Tag. Etwas kühler Wind. Der Diener Bojahr beobachtet bei Ulmenhorst Krähen- und Kleinvogelzug.

26. April.

Windrichtung und -stärke: N 2; W 4; W 2. Temperatur: 6,5; 9,5; 5,2° C.

Es ist wärmer geworden. Sofort etwas mehr Vogelzug. Krähen ziehen übers Dorf.

27. April.

Windrichtung und -stärke: SW 4; NW 5; N 5. Temperatur: 7,3; 5,5; 4,4° C.

Wieder kühler. In der vorigen Nacht sind Kleinvögel (Rotkehlchen und Laubsänger) angekommen, die sich in den Büschen umhertreiben.

28. April.

Windrichtung und -stärke: N 6; NW 5; N 4. Temperatur: 3,5; 6,5; 3,0° C.

Kalter Wind wieder. Nichts von Zug in der Luft bemerkt. Der Krähenzug scheint vorüber. Viel Rotkehlchen im Dorfe.

In letzter Zeit immer helles sonniges Wetter, aber kalte trockene nördliche Winde. Vegetation geht nicht vorwärts.

29. April.

Windrichtung und -stärke: N 4; NW 7; NW 6. Temperatur: 3,7; 4,5; 2,1° C.

In der Nacht hats gefroren. Kalter Wind. Schneeschauer mit Sonnenschein abwechselnd. Häfsliches Wetter.

Nichts von Zug.

2. Mai.

Windrichtung und -stärke: W 4; NW 5; W 3. Temperatur: 5,9; 7,0; 3,9° C.

Die kühle trockene windige Periode hält immer noch an. Vegetation schreitet nicht vorwärts.

3. Mai.

Windrichtung und -stärke: SO 4; SW 4; SW 3. Temperatur: 6,4; 16,9; 8,3° C.

Es ist etwas wärmer heute. Einige Krähen ziehen. Gegen Abend Regen. Gestern und heute sind Kleinvögel angekommen. Viel Rotkehlchen jetzt immer im Dorfe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. Mai.

Windrichtung und -stärke: SO 4; SO 1; SO 4. Temperatur: 4,9; 10,0; 9,5° C.

Heute findet Vogelzug statt. Gänse übers Dorf ziehend.

11. Mai.

Windrichtung und -stärke: NW 4; NW 4; W 5. Temperatur: 6,0; 8,9; 4,9° C.

Etwas Krähenzug.

Das kalte windige Wetter hält auch in der Folgezeit noch an. Die Vegetation ist wenig vorgeschritten. Schönes Frühlingswetter haben wir bis jetzt noch fast gar nicht gehabt.

Allgemeine Bemerkung.

Der Frühjahrszug 1912 verlief ziemlich unregelmäfsig. Im Frühjahr sind überhaupt zusammenhängende Reihen von guten Zugtagen seltener wie im Herbste. Hebungen des Zuges waren in den Tagen vom 18. bis zum 23. März zu verzeichnen. Dann folgte eine lange öde Pause bis zum 18. April. Der 20. April war der Haupttag der ganzen Zugperiode. Es bewährte sich wieder die alte Regel, dafs im Frühjahr östliche Winde und Wärme den Vogelzug auf der Nehrung begünstigen.

C. Der Herbstzug bei Ulmenhorst.

Vorbemerkung: Wie wohl in ganz Deutschland, so herrschte auch in Ostpreufsen und auf der Kurischen Nehrung den Sommer 1912 über eine ganz abnorme Witterung. Der Juli sehr trocken und heifs, fast ganz ohne Regen. Am 1. August setzte dann eine Regenperiode ein, die bis in den Spätherbst anhielt. Selten ein Tag ohne Regen. Es dürfte von Interesse sein die Regenmengen für die einzelnen Monate nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Station Rossitten zu vergleichen. Regenmenge für Juli 1912: 19,7 mm; für August 1912: 151,1 mm; für September 1912: 101,1 mm; Summe der 3 Monate: 271,9 mm.

Im Gegensatz dazu von 1911. Juli 1911: 31,5 mm; August 1911: 48,1 mm; September 1911: 32,6 mm; Summe der 3 Monate: 112,9 mm. Für 1912 also ein plus von 159,7 mm.

Es sind zur Herbstzugzeit, wie im allgemeinen Teile schon bemerkt war, verschiedene Herrn als Besucher der Vogelwarte in Rossitten anwesend, die mir bei den Zugbeobachtungen in dankenswerter Weise sehr zur Hand gehen.

Über die Tage vor meinem Aufenthalt in Ulmenhorst ist folgendes zu bemerken:

Am 16. September ziehen bei Nordwestwind einige Krähen nach Süden. Wohl die ersten. Sonst ist noch wenig von Vogelzug zu merken.

Am 23. September (Nordwind) gegen Abend zwei Flüge Gänse nach Süden. Wohl die ersten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der 26. September (Nordostwind) ist der erste gute Zugtag. Krähen (hoch), Raubvögel, Tauben. Wenig Kleinvögel. Auch gestern am 25. hat etwas Zug sattgefunden.

28. September.

Windrichtung und -stärke: O 5; O 3; NO 7. Temperatur: 7,8; 11,2; 7,3° C.

Guter Zug bei dem Ostwind. Viel Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) übers Dorf ziehend. An der Seekante viel Krähen; ferner Tauben, Sperber, wenig Kleinvögel. Die Dorfstrafse entlang streicht eine Waldschnepfe. Im Revier liegen viele dieser Vögel. Der erste gute Schnepfentag. Krähen ziehen noch bis in die Dämmerung hinein.

29. September.

Windrichtung und -stärke: O 7; NO 3; O 1. Temperatur: 4,4; 7,0; 4,0° C.

Die Schnepfen von gestern sind in der Nacht abgezogen, haben also wie gewöhnlich nur einen Tag gerastet.

4. Oktober.

Windrichtung und -stärke: NW 5; NW 3; NW 3. Temperatur: 4,2: 4,9; 4,5° C.

Guter Krähenzug.

6. Oktober.

Windrichtung und -stärke: SW 4; W 2; SW 1. Temperatur: 6,9; 10,5; 4,6° C.

Krähenzug. Wieder viel Waldschnepfen im Revier. Ein im Krähennetz gefangener Wanderfalke wird lebend eingeliefert und mit Ring versehen wieder aufgelassen.

7. Oktober.

Windrichtung und -stärke: SO 3; SO 3; S 3. Temperatur: 3,4; 7,3; 5,4° C.

Nach Ulmenhorst übergesiedelt. Guter Zugtag. Früh sehr viel Krähen (meist *C. cornix*, wenige *C. frugilegus* und *C. monedula*), Raubvögel und auch Kleinvögel, namentlich Finken. Die Schnepfen von gestern sind wieder abgezogen.

Ein Seeadler wird an den Lehmbergen im Krähennetz gefangen und beringt wieder losgelassen.

8. Oktober.

Windrichtung und -stärke: S 5; W 3; NW 1. Temperatur: 5,8; 9,6; 9,1° C.

Wenig Zug: Krähen, Raubvögel (Sperber, Merlin, drei Wanderfalken, Bussarde), wenig Kleinvögel. Ein Zug Gänse.

Gegen Mittag wird schlechtes Wetter. Der Zug hört ganz auf. Dieser Eintritt des schlechten Wetters hat ohne Zweifel die Vögel vom Zuge abgehalten. Eine Gans ist bei Ulmenhorst eingefallen.

Von Waldschnepfen nichts beobachtet.

In der Nacht Sterne.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. Oktober.

	5,45 a	12,45 p	5,45 p
Windrichtung	NW (20)	NNO (10)	NNO (10)
Windstärke	3	5	5
Relat. Feuchtigkeit	85 %	80 %	80 %
Absol. Feuchtigkeit	6,8 mm	6,8 mm	6,8 mm
Barometerstand	774	776	777
Temperatur	9° C.	9° C.	9° C.
Bewölkung	5^2	3^2	5^1

Um 6 Uhr die ersten Krähen, hoch. Es entwickelt sich ein sehr guter Zug, obgleich den ganzen Vormittag über von Zeit zu Zeit Regenschauer niedergehen. Das Wetter ist durchaus nicht „schön" zu nennen. Wind ziemlich heftig, kühl. Der Zug geht bei dem Winde halb von hinten in beträchtlicher Höhe vor sich, bis mehrere hundert Meter hoch. Meist 80—100 Meter hoch. Viel Saatkrähen, die stets in grofsen gedrängten Flügen sehr hoch, sodafs sie oft nur als Punkte zu kennen sind, nach Süden wandern. Die Nebelkrähen ziehen immer etwas niedriger. Nach dem Uhu kommen die Krähen sehr ungern. Sie ziehen bei dem Winde von hinten immer eilig durch. Am Waldrande sammeln sie sich sehr oft an, und der dort sitzende Krähenfänger macht gute Beute. Heute sind Unmassen von Krähen durchgezogen.

Raubvogelzug nicht sehr stark. Bemerkenswert sind drei Seeadler, die mit den Krähen zusammen angewandert kommen. Sperber, Bussarde wenig, Falken fast gar nicht; 1 *F. subbuteo*; 1 Hühnerhabicht gegen Abend.

Tauben ziemlich viel; früh zuerst mehr *C. palumbus*, dann meist *C. oenas*.

Mehrfach Eichelheher (*Garrulus glandarius*) in der Luft nach Süden ziehend. In diesem Jahre findet besonders starker Zug dieser Art statt. Solcher wird auch von auswärts gemeldet.

Kleinvögel sehr wenig: Einige Drosseln, Starflüge, Finken, Goldhähnchen, auch einmal ein Flug Schwalben (*H. rustica*) (9 Stück); Heidelerchen, Birkenzeisige (*Acanthis linaria*) (20—30 Stück).

Ein grofser Flug Gänse von mehreren 100 Stück, sehr hoch ziehend.

1 Gans ist an der Hütte eingefallen, jedenfalls ein krankes Stück.

In den Büschen nicht viel Leben. Zwei Waldschnepfen beobachtet. Es ist fraglich, ob in der vorigen Nacht neuer Zuzug von Schnepfen stattgefunden hat. Das sind wohl zurückgebliebene Stücke.

Seetaucher quer über die Nehrung fliegend. Es ist von Interesse den gestrigen und den heutigen Tag in Bezug auf das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verhältnis zwischen Vogelzug und Witterung zu vergleichen: Gestern früh „schönes" Wetter, dennoch wenig Zug, und mittags tritt schlechtes Wetter ein (Regenschauer).

Heute vormittag „schlechtes" Wetter (Regen, Wind), trotzdem sehr guter Zug und mittags aufklärend zum schönen Wetter.

Vorausahnung von Seiten der Vögel! Nacht dunkel ohne Sterne.

10. Oktober.

	6 a	2,45 p	5 p
Windrichtung	NO (50)	NO (55)	O (90)
Windstärke	2,4 m	2,2 m	3,4 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	70 %	80 %
Absol. Feuchtigkeit	6,3 mm	5,3 mm	5,6 mm
Barometerstand	778,5	778	778
Temperatur	6° C.	7° C.	6° C.
Bewölkung	10¹	10¹ droht Regen	10¹

Früh bedeckter Himmel. 5,30 die ersten Scharen Saatkrähen mit Dohlen gemischt. Krähenzug gut, geht aber bei diesem schwachen Winde halb von hinten hoch vor sich, noch höher wie gestern, mehrere 100 m hoch. In dieser Weise verlaufender Zug fällt wenig auf und könnte leicht übersehen werden. Der Krähenzug hält bis um 3 Uhr an; dann nimmt er plötzlich ab und ist um 4 Uhr fast vorüber. Von da an nur noch ab und zu ein Krähentrupp. Meist sind es heute *C. cornix*. In grofsen Höhen mehrfach *C. frugilegus* und *C. monedula*. Ein Wanderfalke übersteigt einen in grofser Höhe ziehenden Dohlenschwarm. Sofort stürzt sich die ganze Gesellschaft unter gewaltigem Sausen pfeilschnell in das Ulmenhorst-Wäldchen. Da sitzen die geängstigten Vögel mäuschenstill in den Zweigen versteckt. Ich erlege dabei ein junges Stück.

Nach dem Uhu kommen die in solcher Höhe ziehenden Krähen fast gar nicht. An den Fangstellen dagegen fallen sie besser ein. Diese Erscheinung kann man öfter beobachten und sie mag sich so erklären, dafs beim Anblick eines Uhus einerseits und eines Krähenfangplatzes andrerseits zwei verschiedene Triebe bei den überhinziehenden Krähen ausgelöst werden. Im ersten Falle ist es der Trieb zum Necken, zum Spielen, zum Angreifen und dazu sind die Vögel nicht immer geneigt. Im zweiten Falle dagegen folgen die Krähen einfach ihrem Geselligkeitstriebe. Sie wollen sich mit den angepflockten Genossen vereinigen. Und dieser Trieb ist ja gerade bei dieser Vogelart auch während der Zugzeit immer rege.

Von 8 bis 8,30 früh fielen Regentropfen, und der Zug stockte etwas, setzte aber dann wieder ein. Gegen Mittag Sonnenschein. Der Zug geht noch höher vor sich. Nachmittags wieder bedeckt, Zug geht aber weiter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Raubvögel wenig: einige Sperber, 1 Merlin, einige Bussarde, einige Falken (Turm- und Baumfalken; 1 Wanderfalke). Zwei Seeadler. (Der Seeadler-Zug in diesem Herbste recht bemerkenswert.)

Kleinvögel sehr wenig: Finken, Lerchen, 1 Kreuzschnabel. Einige sehr starke Starflüge (von ca. 2000 Stück) sehr hoch ziehend. Tauben wenig; mehrere Gänseflüge.

Herr Greve hat heute fast ununterbrochen auf der Düne bei Ulmenhorst gestanden, um die vorbeiziehenden Vögel einmal möglichst genau zu verzeichnen. Nach seiner Schätzung ist heute folgendes gezogen:

20—25000	Krähen (Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen)	430—450	Finken (Buch und einige Bergfinken)
10	Sperber	40	Goldhähnchen
1	Merlinfalke	20	Drosseln
2	Turmfalken	3	Zeisige
1	Baumfalke	1	Schwalbe (*rustica*)
1	Wanderfalke	10	Ammern
1	Rauhfufsbussard	1	Kreuzschnabel
5	Mäusebussarde	4	Eichelhäher
2	Seeadler	2500—3000	Stare
160	Ringeltauben	180—190	Gänse
20	Hohltauben	10	Seetaucher
		35	Kraniche

Summa: ca. 26 Vogelarten mit rund 29000 Vögeln.

An dem heutigen Tage war die grofse Zughöhe bemerkenswert, die den Zug sehr wenig in die Augen fallen liefs.

Nacht ganz dunkel, ohne Sterne. Schwacher Regen. Man hört ziemlich oft ziehende Drosseln in der Luft locken. Das läfst auf Schnepfen schliefsen. (Wie der morgende Tag zeigen wird, stimmte diese Vermutung.)

11. Oktober.

	6,30 a	2,45 p	5 p
Windrichtung	NO (60)	NNW (10)	NNW (10)
Windstärke	2,1 m	2,9 m	4,3 m
Relat. Feuchtigkeit	95 %	65 %	75 %
Absol. Feuchtigkeit	6,2 mm	5,2 mm	5,2 mm
Barometerstand	776,5	775	775
Temperatur	5° C.	8° C.	6° C.
Bewölkung	10¹ schwacher Regen	4²	6² droht Regen

Über die Witterung ist folgendes zu sagen: Die Nacht war, wie bemerkt, dunkel ohne Sterne mit Regen. Auch früh regnete es noch bis 6,30. Da aber Vögel ziehen, nehme ich an, dafs es aufklaren wird; und so geschah es denn auch. Das Wetter wird immer heller, Sonnenschein tritt ein; ein schöner Herbsttag. So sind die Vögel wieder ins gute Wetter hineingezogen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bemerkenswert ist zunächst, dafs meine Vermutung von gestern Abend in Bezug auf Eintreffen von Waldschnepfen zur Gewifsheit wird. Es sind tatsächlich in der vorigen dunkeln, regnerischen Nacht Schnepfen gezogen. Sie liegen heute im Revier. Im Ganzen werden 13 Stück gesehen. Heute ist also wieder ein Schnepfentag, und zwar ein guter.

Krähenzug: gut, hoch, ebenso wie gestern, wieder mehrere 100 m hoch. Kommen nicht nach dem Uhu. Auch an den Fangstellen fallen sie nicht viel ein.

Saatkrähen ziehen wieder höher wie die Nebelkrähen und in geschlossenen grofsen Flügen. So dauert der Krähenzug den ganzen Tag über an bis gegen 3 Uhr, dann läfst er nach. Höhe 150—400 m.

Raubvögel sehr wenig. 1 Wanderfalke nach N. Wieder 1 Seeadler beobachtet. Er kreist über einem Krähenfangplatze und zieht dann nach S.

Kleinvögel sehr wenig. Einige Flüge Finken, einige Starflüge sehr hoch, etwa 200 m hoch. Gegen Abend in der Dämmerung gegen 5^{15} Uhr ein kleiner Flug Stare etwa 5 m hoch eiligst nach S. So spät in der Dämmerung habe ich noch nie Stare ziehen sehen.

Tauben: Mehrere gröfsere Flüge, *C. palumbus* und *C. oenas* gemischt.

Einige Gänseflüge.

In den Büschen: Waldschnepfen, Drosseln (meist *musicus*), Rotkehlchen, Zaunkönige, die gewöhnlichen Begleiter der Schnepfen. Wenig Goldhähnchen und Meisen.

Überreste einer von einem Raubtiere geschlagenen Fasanenhenne gefunden.

Abends gegen 5^{30} Regen, der aber bald wieder nachläfst. Der Himmel umzogen. Der sehr schwache Wind ist wieder mehr nach N gegangen.

Nachts: Sterne am Himmel; fast windstill. Eine selten ruhige stille Nacht, und trotzdem keine Vögel in der Luft gehört wie gestern bei der regnerischen dunkeln Nacht, wo oft Drosselstimmen erklangen. Gestern war aber eben Ostwind! Der bringt uns hier auf der Nehrung Vögel.

Vom heutigen Tage ist nun noch ein sehr interessantes Ereignis zu melden, das ich überschreiben möchte:

Vogelzug und Luftschiff.

Bei der Anwesenheit des Herrn von Lucanus in Ulmenhorst behandelten wir im Gespräch ganz selbstverständlich oft genug die Höhe des Vogelzuges und besonders deren Erforschung mittelst der Luftschifffahrt, wobei scherzweise bedauert wurde, dafs der Vogelwarte nicht ein „Dienstluftschiff“ zur Verfügung stände. Ja, ein Luftschiff in der Vogelzugstrafse Kurische Nehrung, das könnte manche dunkle Frage lösen! So hatten wir noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gestern Abend gesprochen, und siehe da am heutigen Morgen gegen 10 Uhr war das Luftschiff da! Der in Königsberg stationierte Parceval 3 kam plötzlich bei einer Übungsfahrt von Süden her angeflogen, immer mitten in der Vogelzugstrafse, über Ulmenhorst hinweg, machte über Rossitten Kehrt und flog an der Haffseite der Nehrung nach Süden zurück. Das erste lenkbare Luftschiff über der Nehrung! Die Leute in Rossitten haben Kopf gestanden, und die Hühner und die Tauben sind nach den Mitteilungen des Herrn Präparator Möschler in die gröfste Angst geraten. Die Haustauben haben schon stürmische Rundflüge unternommen, als das Luftschiff noch sehr weit von Rossitten entfernt war. Und die Zugvögel, die gerade heute zahlreich auf der Wanderschaft waren? Sie zeigten nicht die geringste Furcht; kümmerten sich überhaupt gar nicht um das Luftungetüm. Wir beobachteten die Krähen unter, über und neben dem Luftschiffe in dessen nächster Nähe in gewohnter Weise nach Süden wandern. Der Hauptkrähenzug ging übrigens weit über dem Luftschiff vor sich.

Herr Hauptmann von Wobeser vom Luftschifferbataillon, in Königsberg, an den ich mich schriftlich wandte, hatte die grofse Liebenswürdigkeit mir über diesen Nehrungsflug folgende Angaben zu machen: Das Schiff flog in einer Höhe von 320 m und bei der Richtung nach Norden mit einer Schnelligkeit von 10 m p. Sek., nach dem Kehrt nach Süden zu mit 18 m p. Sek. Zum Vergleich sei erwähnt, dafs nach meinen Feststellungen der Zugflug der Nebelkrähe mit einer Eigengeschwindigkeit von 13,9 m p. Sek. vor sich geht. Die Krähen sind also heute meist über 320 m hoch geflogen.

Herr Hauptmann v. Wobeser hat mir übrigens in entgegenkommendster Weise in Aussicht gestellt, die Übungsfahrten des P. 3, so weit das möglich ist, der Vogelzugsforschung dienstbar zu machen, und ich durfte die dahingehenden Wünsche der Vogelwarte vortragen. Es sei mir erlaubt, schon jetzt meinen verbindlichsten Dank für dieses grofse Entgegenkommen abzustatten.

12. Oktober.

	5,30 a	9,30 a
Windrichtung	O (90)	SW (150)
Windstärke	1 m fast Calme	3,4 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	85 %
Absol. Feuchtigkeit	5,1 mm	7,2 mm
Barometerstand	774,5	774,5
Temperatur	3° C.	8° C.
Bewölkung	4^1	7^1 Sonnenschein

In den ersten Morgenstunden schönes helles, fast windstilles Wetter.

Um 5^{30} schon Kleinvögel ziehend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Krähenzug: nicht stark; mehrere Hundert Meter hoch, zuweilen auch niedriger, 80—100 Meter hoch. Saatkrähen immer höher ziehend wie die Nebelkrähen. Kommen fast garnicht nach dem Uhu.

Raubvögel: 2 Seeadler sind gesehen worden; sonst nur ein paar Sperber. Die Krähenfänger erzählen, dafs ein Adler neulich zwei Krähen vom Fangplatze weggerissen hat.

Kleinvögel: nicht viel; Finken, Lerchen, Goldhähnchen. Starflüge mehrfach. Von Tauben nicht viel *oenas* und *palumbus*. Waldschnepfen sind noch da. Sechs werden beobachtet.

Um 9 Uhr früh umzieht sich der Himmel, für kurze Zeit schwacher Regen, dann wieder schön. Gegen 11 Uhr vormittags setzt wieder Regen ein, der bis abends anhält. Vogelzug hört auf.

Heute fand also kein starker Zug statt. Das Wetter ist zu still für guten Zug. In der Nacht Regen, zuweilen Sterne am Himmel sichtbar.

13. Oktober.

	9,30 a	3 p	5,15 p
Windrichtung	NNO (10)	NNO (10)	NO (60)
Windstärke	5,1 m	2,8 m	1,5 m
Relat. Feuchtigkeit	75 %	70 %	75 %
Absol. Feuchtigkeit	5,6 mm	4,9 mm	5,2 mm
Barometerstand	775	776,5	777
Temperatur	7 ° C.	6 ° C.	6 ° C.
Bewölkung	5 ² Sonnenschein	6 ²	3 ¹

Früh hell, kühl. Es wird ein schöner heller etwas kühler Herbsttag.

Krähenzug mäfsig stark, wieder hoch, gegen 350 Meter hoch, fast nur *C. cornix*, wenig *C. frugilegus*. Nach dem Uhu kommen die Krähen nur früh etwas. Sonst kümmern sie sich wenig darum.

Raubvögel fast gar nicht. Nur ein Seeadler, der sich nach dem Uhu herunterläfst, wo auch lebende Krähen angebunden sind, und dann auf einem 160 Schritt entfernt stehenden Baume aufbäumt.

Kleinvögel fast gar nicht ziehend. In den Büschen wenig Drosseln, mehrfach Zaunkönige. Waldschnepfen sind noch da, oder es hat neuer Zugug stattgefunden. Das läfst sich heute nicht genau entscheiden, da seit vorgestern immer Schnepfen zu finden waren.

1 *Lanius excubitor* wird geschossen, der sich schon seit einigen Tagen in den Dünen umhertreibt.

Zug läfst gegen Mittag nach.

Heute sind also fast ausschliefslich Krähen gezogen, sehr hoch, und nicht sehr starker Zug.

In der Nacht Sterne; fast windstill.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. Oktober.

	6 a	10,30 a	5 p
Windrichtung	O (90)	W (90)	NW (30)
Windstärke	0,7 m fast Windstille	2,4 m	6,2 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	—	85 %
Barometerstand	777,5	777,5	776
Temperatur	1 ° C.	7 ° C.	7 ° C.
Bewölkung	1 °	10 ¹ Regen	10 ¹

Zunächst früh nach Sonnenaufgang schönes helles Wetter. Man meint, es wird ein herrlicher Herbsttag. Fast windstill. Trotz dieses guten Wetters wenig Zug. Einige Krähen (niedriger wie an den Tagen vorher, ca. 80 m hoch); mehrfach grofse Starflüge, auch wenige Kleinvogelzüge, darunter zweimal kleine Flüge von Haussperlingen nach Süden. Mehrfach ziehen die Krähen wieder nach Norden zurück. Da mufs etwas in der Luft liegen, und die Erklärung kommt auch bald: gegen 10 Uhr bezieht sich der Himmel, 10,30 setzt Regen ein, der mit wenigen Unterbrechungen bis zum Abend anhält. Häfsliches Wetter; der Wind nimmt zu und geht mehr nach Norden herum. Um 5,15 starker Regen.

Nacht dunkel ohne Sterne. Drosseln in der Luft gehört.

15. Oktober.

	5,30 a	12,30 p	5 p
Windrichtung	SO (150)	SO (130)	SO (150)
Windstärke	3,2 m	4,3 m	5,5 m
Relat. Feuchtigkeit	—	95 %	100 %
Absol. Feuchtigkeit	—	6,2 mm	6,5 mm
Barometerstand	770	767	766,5
Temperatur	6 ° C.	5 ° C.	5 ° C.
Bewölkung	10 ² Regen drohend	10 ¹ Regen	10 ¹ Regen

Früh 5,30 trübe, Barometer ist gefallen, Wind schwankt sehr hin und her.

Zunächst nichts von Zug. 6,30 setzt Regen ein. Einige Kleinvogelzüge und Drosseln. Um 7,15 Uhr beginnt dann ein guter Zug von Kleinvögeln und Drosseln, immer bei dem Regen vor sich gehend. Eine höchst interessante Erscheinung! Die Kleinvögel sind meist Buchfinken. Männchen und Weibchen. Einige Grünfinken, ein paar Lerchen, auch ein Sperling darunter gehört. Die Drossel-Flüge, die durchschnittlich zu je 25 Stück zu rechnen sind, bestehen zum bei weitem gröfsten Teile aus Weindrosseln (*T. iliacus*), aber auch Wachholderdrosseln, Misteldrosseln und Singdrosseln werden beobachtet. Zughöhe 14—40 Meter. Um 11 Uhr läfst der Zug sehr nach, und ist um 12 Uhr fast vorüber. Im ganzen mögen 3000 Drosseln durchgezogen sein und von Finken etwa 22000, also im ganzen in 4 Stunden (von 7—11) etwa 25000 Vögel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es war von grofsem Interesse zu hören, dafs anderwärts gleichzeitig auch sehr starke Drosselzüge vor sich gegangen sind. Herr Franz Kerz läfst nämlich unterm 27. Oktober 1912 der Vogelwarte folgende Nachricht aus Darmstadt freundlichst zugehen: „Seit einigen Teigen überfliegen nachts eine offenbar grofse Anzahl Vögel in genau südwestlicher Richtung unsere Stadt. Die Vögel sind ungefähr so grofs wie ein Buchfink, fliegen etwa in Höhe von 150—200 m und lassen dabei hin und wieder ein zirpendes „Zieht" oder einen Lerchentrillerartigen Anschlag hören. Die Vögel fliegen anscheinend nicht scharenweise, doch sah ich sie gestern Abend 11 Uhr verschiedenemal in Anzahl von je 3—5 an der Vollmondscheibe vorüberfliegen. Ich bin erst dadurch auf den Gedanken gekommen, dafs es Zugvögel sein können, habe aber bestimmt vor 8 Tagen schon den Lockruf der Vögel gehört ohne zu vermuten wo er herkommt, denn die Vögel fliegen anscheinend nur Nacht über. Es ist mir bei Tage wenigstens noch nicht aufgefallen . . . . ." Ich schrieb dem Herrn darauf, dafs die Vögel ohne Zweifel Drosseln seien und bat noch um Mitteilung über den Beginn der betreffenden Züge. Dieser konnte nicht genau angegeben werden, doch glaubt der Herr bestimmt am 11. Oktober schon die Lockrufe der Vögel gehört zu haben. Dafs die auf der Kurischen Nehrung und bei Darmstadt beobachteten Drosselzüge im Zusammenhang stehen, möchte ich bestimmt annehmen. —

Krähen ziehen heute nicht. Von Raubvögeln nur ein paar Sperber, 2 Wanderfalken.

Heute nur Finken und Drosselzug, der sich, was ganz besonders interessant war, bei fortwährendem Regen abspielte.

Nacht dunkel ohne Sterne, sehr still.

16. Oktober.

	7 a	5 p
Windrichtung	SO (110)	NO (60)
Windstärke	4,7 m	1,1 m
Relat. Feuchtigkeit	95%	85%
Absol. Feuchtigkeit	6,1 mm	4,8 mm
Barometerstand	768,5	772,5
Temperatur	5° C.	3° C.
Bewölkung	10¹	2¹

Früh bei Sonnenaufgang noch bedeckt, trübe, schwacher Regen. Dann aufklarend. Es wird ein schöner, sonniger Herbsttag.

Um 7 Uhr vormittags die ersten Krähen. Guter Krähenzug, und zwar heute fast nur Krähen. Zughöhe früh 15—30 m, nachmittags höher bis zu etwa 200 m. Kommen gut nach dem Uhu. Gegen Mittag läfst der Zug sehr noch. Unter 20 geschossenen *Corvus cornix* schon mehrfach Alte; bisher nur Junge. Grenze des Zuges der Jungen und Alten Nebelkrähen also in diesem Herbste etwa der 16. Oktober. Das ist sehr zeitig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sonst noch Starflüge und ganz wenig Raubvögel: 1 Seeadler, 2 Wanderfalken, 1 Wespenbussard, 1 Rauhfufsbussard beobachtet.

1 Flug Ringeltauben. 1 Zug Gänse. Kleinvögel fast gar nicht. Einige Züge Meisen nach Süden.

Heute sind wieder Waldschnepfen im Revier, aber nicht besonders viel.

Nacht sternenhell; sehr ruhig, fast windstill.

17. Oktober.

	6,30 a	11 a
Windrichtung	SO (130)	SO (130)
Windstärke	3 m	3,4 m
Relat. Feuchtigkeit	90%	100%
Absol. Feuchtigkeit	5,5 mm	7 mm
Barometerstand	772,5	772
Temperatur	4° C.	6° C.
Bewölkung	3¹ Sonnenschein	10¹ Nebel

Früh nach Sonnenaufgang schön hell, aber man merkt schon jetzt, dafs sich der Himmel umziehen wird, was um 8 Uhr auch wirklich eintritt. Um 9 Uhr aber schon wieder Sonnenschein. Um 10 Uhr Nebel, dunstig; es bleibt bedeckt bis zum Abend.

Krähenzug sehr gut. Um 7 Uhr die ersten. Zunächst bei den hellen Wetter 50—60 m hoch. Dann bei den eintretenden Nebel ganz niedrig 1—20 m hoch. Der Nebel drückt die Vögel gleich herunter. Nach dem Uhu kommen die Krähen sehr gut. Unter den geschossenen *C. cornix* Junge und Alte gemischt.

Charakteristisch sind für den heutigen Tag die vielen Dohlen, die in grofsen Flügen ziehen. Die geschossenen sind lauter Junge. Es scheinen überhaupt alles Junge zu sein.

Raubvögel: Viel Sperber. Es mögen weit über 100 Stück vorüber gezogen sein. Sonst keine andern Raubvögel.

Kleinvögel: Ziemlich viel Finken; dann heute recht oft Dompfaffen und Erlenzeisige (*Chrysomitris spinus*) nach S. Auch Sperlinge in kleinen Flügen. Diese Sperlingszüge sind immer von besonderem Interesse. Grofse Starflüge früh in den ersten Morgenstunden.

Von Schnepfen nichts gefunden. Gegen Mittag hat der Zug schon sehr nachgelassen.

Nacht dunkel.

18. Oktober.

	8 a	4,30 p
Windrichtung	SO (130)	SO (130)
Windstärke	5,9 m	3,4 m
Relat. Feuchtigkeit	95%	100%
Absol. Feuchtigkeit	6,6 mm	7,5 mm
Barometerstand	768,5	768,5
Temperatur	6° C.	7° C.
Bewölkung	10¹ Regen	10¹ Regen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein trüber, regnerischer Tag. Den ganzen Tag über feiner Regen. Dunstig, aber nicht sehr kalt.

Es ziehen einige Krähentrupps ziemlich niedrig (10—20 m hoch), auch einige Drosselflüge und Kleinvogelzüge und Sperber. Der ganze Zug ist aber schon gegen 9 a vorüber.

Nacht: Sterne am Himmel. Der Wind ist schwächer geworden.

19. Oktober.

	6 a	11,30 a	4 p
Windrichtung	SO (140)	SO (150)	SO (150)
Windstärke	3,4 m	2,7 m	2,4 m
Relat. Feuchtigkeit	95%	90%	95%
Absol. Feuchtigkeit	6,6 mm	7,2 mm	6,6 mm
Barometerstand	767	765	764
Temperatur	6° C.	8° C.	6° C.
Bewölkung	8¹	10¹	10¹

Den ganzen Tag über bedeckter Himmel; mild. Es droht zuweilen Regen. Barometer fällt langsam. Wolken zuweilen niedrig ziehend. Kein Sonnenschein.

Von früh 7 an guter Krähenzug. Zwischen 8 und 9 am stärksten. Kommen sehr gut nach dem Uhu und bäumen gern auf. Fast nur Nebelkrähen und wenig Dohlen. Von 14 erlegten *C. cornix* 10 ad., 4 juv. Jetzt ziehen also schon meist Alte. Zughöhe 5—20 m.

Raubvögel: Sperber mäfsig viel. 1 Rauhfufsbussard, 1 Wanderfalken beobachtet.

Früh in den ersten Morgenstunden oft Starflüge. 1 Flug Gänse.

In den Büschen tot. 1 Schnepfe beobachtet. Jetzt öfter *Certhien*. Einige Meisenflüge von Busch zu Busch nach Süden.

Zu Mittag ist der Zug vorüber.

Nacht dunkel, ohne Sterne.

20. Oktober.

	6,30 a	2 p
Windrichtung	SO (150)	SO (130)
Windstärke	2,9 m	3,5 m
Relat. Feuchtigkeit	100 %	90 %
Absol. Feuchtigkeit	6,5 mm	6,7 mm
Barometerstand	761	761
Temperatur	5° C.	7° C.
Bewölkung	10¹	10¹ Nebel, Regen

Bedeckt, dunstig, neblig, fast anhaltend feiner Regen. Barometer ist gefallen.

Der erste tote Tag nach einer langen Reihe von Zugtagen.

Nacht dunkel, ohne Sterne, schwacher Regen, aber das Barometer fängt an zu steigen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

21. Oktober.

	6,15 a	1,30 p	8,30 p
Windrichtung	SO (130)	NW (40)	
Windstärke	1,7 m	2,5 m	
Relat. Feuchtigkeit	100 %	75 %	
Absol. Feuchtigkeit	7 mm	6,8 mm	
Barometerstand	764	765,5	767
Temperatur	6° C.	10° C.	
Bewölkung	10¹ Nebel	4² Sonnenschein	

Früh nach Sonnenaufgang neblig, dunstig, aber man merkt, dafs es auf schönes Wetter los geht. Barometer steigt, darum auch gleich früh schon etwas Vogelleben und nicht so tot wie gestern. Früh 8, nachdem der Nebel geschwunden ist, die ersten Krähen. Hoch, mehrere 100 m hoch, truppweise in grofsen Zwischenräumen, also nur sehr spärlicher Krähenzug.

Aufser Krähen zieht nichts von Bedeutung. Früh um ½8 vier Schwäne bei dem Nebel nicht hoch nach Süden ziehend. Nachmittags ein Flug Gänse. Das Wetter hellt zwar immer mehr auf, Sonnenschein, schön warm, aber der Zug wird nicht stärker.

Früh die ersten Schneeammern (*Passerina nivalis*), ebenso die ersten Eisenten (*Nyroca hyemalis*) auf der See gehört, also 2 nordische Vogelarten an einem Tage neu eingetroffen. Die Eisenten rufen ihre melodischen Weisen.

In den Büschen ziemlich viel Goldhähnchen und Meisen. Ein zurückgebliebenes Plattmönch-Männchen (*Sylvia atricapilla*) treibt sich an der Hütte umher.

In der Nacht Mondschein, sternhell, fast windstill. Drosseln in der Luft gehört.

22. Oktober.

	6,45 a	2,30 p	4 p
Windrichtuug	SO (120)	O (90)	O (90)
Windstärke	4,4 m	7,1 m	7 m
Relat. Feuchtigkeit	95 %	85 %	90 %
Absol. Feuchtigkeit	5,8 mm	6,0 mm	5,8 mm
Barometerstand	768,5	769	769
Temperatur	4° C.	6° C.	5° C.
Bewölkung	10¹ Nebel	4° Sonnenschein	2¹

Früh in den ersten Morgenstunden Nebel, feucht. Es zieht nichts. Nur ein paar Goldammern nach Süden. Ich habe schon öfter bemerkt, dafs gerade Goldammern früh in den allerersten Morgenstunden ziehen. 9,45 setzt plötzlich starker Zug ein, besonders von Krähen (meist *C. cornix*, ferner Dohlen und Saatkrähen). Auch einige Sperber. Es ist immer noch nebelig. Man sieht die Krähen zuweilen sehr undeutlich in der Luft. Zughöhe etwa 20—50 m.

Nun wechselt Nebel mit klarer Luft ab; zuweilen sieht das Wetter recht trübe aus, aber man kann aus dem guten Zuge

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schliefsen, dafs wir schönem Wetter entgegengehen. Und so war es auch. Es klart immer mehr auf und gegen 11 a ist der schönste Sonnenschein.

Der Zug wird jetzt immer stärker. Eine ununterbrochene Kette von Krähen, die alle wie toll auf den Uhu stofsen. Mittagspause wird nicht gemacht, und so hält dieser schöne Zug bis in die Dämmerung an. Noch 4,30 ziehen Krähen flott nach Süden. In der Düne zuweilen ganz niedrig. 3—10 m hoch. Dabei ist der Wind stärker geworden und hat eine Stärke von 7 m pro Sekunde erreicht. So starken Wind haben wir noch nicht gehabt so lange ich in diesem Herbste in Ulmenhorst weile. Man sieht den Vögeln ordentlich die Lust und Freude am Wandern an.

Von 21 erlegten *Corvus cornix* 13 Alte, 8 Junge.

Kleinvögel ziehen heute nicht. 1 Kreuzschnabel früh nach Norden; gegen Abend ein Starflug. Dafür heute mehrfach Rauhfufsbussarde. Auch 1 Wanderfalken und 2 Baumfalken gesehen.

In den Büschen wenig Leben. Nur Meisen und Goldhähnchen an der Hütte.

Nacht schön mond- und sternhell; starker Ost.

23. Oktober.

	6,30 a	1 p	5 p
Windrichtung	O (90)	O (90)	O (90)
Windstärke	10,3 m	10,8 m	9,0 m
Relat. Feuchtigkeit	90 %	75 %	80 %
Absol. Feuchtigkeit	5,5 mm	5,2 mm	5,6 mm
Barometerstand	768,5	768	768,5
Temperatur	4° C.	6° C.	6° C.
Bewölkung	2° hell	3¹ hell	6¹

Wieder von früh an guter Zug Dieser starke Wind hat den Zug sehr gefördert. Sehr viel Krähen; meist Nebelkrähen, auch Dohlen, wenig Saatkrähen. Kommen bei dem starken Winde halb von hinten mächtig angesaust, ganz schräg stehend. Schnabel nach Südosten. Auf den Uhu stofsen sie gut. Zughöhe 5—20 m; manchmal auch höher. Unter etwa 10 erbeuteten *Corvus cornix* 4 juv., sonst ad.

Heute mehr Raubvögel: besonders Rauhfufsbussarde; dann Sperber, und heute auch Weihen (braune und graue Männchen). 1 Wanderfalken gesehen.

Auch Tauben mehrfach. Jetzt fast immer *C. oenas.*

Kleinvögel bei diesem starken Winde wenig, aber doch einige Finken, Heidelerchen, Stare, Dompfaffen, Drosseln. (Heute *Turdus pilaris* zum ersten Male in gröfseren Flügen.)

Früh von 7—8 Uhr war der Zug am stärksten. Der Krähenzug dauert wieder wie gestern bis in die Dämmerung hinein.

In den Büschen nicht viel Leben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 Waldschnepfe beobachtet. Viele sind also bei dem starken Ost in der letzten Nacht nicht angekommen. Goldhähnchen.

Das war heute wieder mächtiges Vogelleben draufsen in der Luft.

Nacht: bedeckt, aber nicht dunkel, da bald Vollmond.

24. Oktober.

	6,45 a	11,45 a	5 p
Windrichtung	O (90)	O (90)	OSO (120)
Windstärke	9,6 m	9,6 m	9,6 m
Relat. Feuchtigkeit	80 %	80 %	80 %
Absol. Feuchtigkeit	3,9 mm	3,7 mm	3,4 mm
Barometerstand	769	769	769
Temperatur	1° C.	0° C.	— 1° C.
Bewölkung	10^1	10^1	10^1

Derselbe gute Zug wie gestern und vorgestern. Auch fast dasselbe Wetter, nur heute der Wind viel kälter und der Himmel immer bedeckt, trübe. Gestern hell. Gleich früh beginnt der Zug wieder, genau wie gestern.

Krähenzug genau wie gestern. Unter 6 *Corvus cornix* 2 juv., 4 ad.

Raubvögel heute fast noch mehr wie gestern.

Kleinvögel aufser ein paar Drosseln heute fast gar nicht. Einige Dompfaffen nach Süden. Diese Art wird jetzt öfter gesehen.

Tauben wenig.

In den Büschen wie gestern nicht viel Leben; 2 Schnepfen gesehen.

Nachts bedeckt, aber nicht dunkel. Eis gefroren.

25. Oktober.

	6,15 a	11 a	2 p
Windrichtung	OSO (120)	OSO (120)	OSO (120)
Windstärke	7,3 m	6,5 m	8 m
Relat. Feuchtigkeit	80 %	75 %	70 %
Absol. Feuchtigkeit	—	—	—
Barometerstand	769	769	769,5
Temperatur	— 2° C.	— 1° C.	0° C.
Bewölkung	9^1	8^1	4^1 Sonnenschein

Schöner, heller Tag. Wind kalt; hat aber gegen gestern etwas nachgelassen. Daher der gute Zug.

Das ist heute der beste Tag von den schönen Ostwind-Zugtagen seit dem 22. Oktober. Es ist nicht nur die Menge der Vögel, die imponiert, sondern auch die Mannigfaltigkeit.

Krähenzug sehr gut. Von früh an bis in die Dämmerung hinein eine ununterbrochene Kette. Meist *C. cornix*, ferner Dohlen. Saatkrähen weniger. Zughöhe 10—50 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kommen wie toll nach dem Uhu. Von 10 erlegten *C. cornix* 4 juv., 6 ad.

Raubvogelzug heute ganz hervorragend. Namentlich Rauhfufsbussarde und Sperber zu beobachten. Ferner Weihen und Wanderfalken gesehen. Ein reges Raubvogelleben.

Heute auch viel Kleinvögel, da der Wind gegen gestern etwas nachgelassen hat; namentlich Heidelerchen und Drosseln (meist *T. iliacus*, ferner *viscivorus* und *pilaris*, am wenigsten *musicus*. Öfter Erlenzeisige (*Chrysomitris spinus*).

In den Büschen heute viel Waldschnepfen, die in der vorigen Nacht angekommen sind. Man trifft jetzt meist kleine graue Stücke an. Der 23., 24., 25. Oktober 1912 waren also Schnepfentage, der 25. ein sehr guter.

Früh um 10 Uhr habe ich einmal versucht, die Anzahl der vorüberfliegenden Vögel zu schätzen. Es zogen in 5 Minuten: 130 Dohlen, 400 Krähen, 3 Bussarde, 1 Sperber und in 5 Schwärmen etwa 31 Drosseln. Das ergibt pro Stunde: 1560 Dohlen, 4800 Krähen, 36 Bussarde, 12 Sperber und 372 Drosseln. Von früh 7 bis nachmittags 4 Uhr etwa hat der Zug angehalten = 9 Stunden. In dieser Zeit sind also gezogen: 14040 Dohlen, 43200 Krähen, 324 Bussarde, 108 Sperber (viel zu wenig gerechnet!), 3348 Drosseln. Im Ganzen also 61020 Vögel.

Ich erlegte heute 1 Nebelkrähe mit schwarzgeschupptem Rücken, dunkelm Anfluge und schwarzen Schaftstrichen an der Unterseite und teils ganz dunkeln, oder dunkel geschuppten Unterschwanzdecken; jedenfalls eine Kreuzung zwischen *Corvus cornix* × *Corvus corone*; ein altes Männchen. Über die bemerkenswerte Tatsache, dafs sich unter den über die Nehrung von Norden her wandernden Nebelkrähen ab und zu auch Bastardkrähen befinden, habe ich mich bereits früher in den Ornithol. Monatsberichten Dezembernummer 1901 und Mainummer 1903 ausgelassen.

Bei Ulmenhorst heute und an den vorhergehenden Tagen 1 zurückgebliebenes Plattmönch-Männchen (*Sylvia atricapilla*) beobachtet, das sich kümmerlich Nahrung sucht.

26. Oktober.

Windrichtung und -stärke: O 6; O 5; O 6. Temperatur: — 4,1; — 0,5; — 4,3° C.

Helles Wetter; derselbe kühle Ost. Frost.

Derselbe gute Zug wie in den letzten Tagen.

Ich bin heute und an den folgenden Tagen in Rossitten.

27. Oktober.

Windrichtung und -stärke: SO 2; SO 3; SO 5. Temperatur: — 4,9; — 3,3; — 3,0° C.

Ruhiges Wetter. Starker Frost. Die Kinder laufen schon Schlittschuh. Die Serie von guten Zugtagen ist vorüber. Der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diener Bojahr beobachtet bei Ulmenhorst nur Krähen in Trupps und einige Raubvögel ziehen.

28. Oktober.

Windrichtung und -stärke: SO 6; SO 6; SO 6. Temperatur: — 2,7; — 0,6; 2,4 ° C.

Um 10 a Eisregen. Alles ist mit Eis überzogen, trübe, kalt. Nichts von Zug.

An den folgenden ungünstigen Tagen mit westlichen und südwestlichen Winden mit zahlreichen Regenschauern ist nichts Besonderes von Vogelzug zu beobachten, höchstens Krähen und an der See bei stürmischem Wetter Möwen. Dompfaffen (Männchen und Weibchen) und Seidenschwänze werden jetzt schon öfter gesehen und gehört.

2. November.

Windrichtung und -stärke: W 3; SO 4; W 5. Temperatur: 2,0; 0,8; 5,5 ° C.

Erste Schneedecke. Mittags Gewitter. Guter Krähenzug, auch Möwenzug an der See.

3. November.

Windrichtung und -stärke: W 6; NW 3; NW 5. Temperatur: 4,0; 3,2; 2,6 ° C.

Guter Krähenzug.

4. November.

Windrichtung und -stärke: NW 5; SW 4; S 1. Temperatur: 3,0; 4,6; 0,3 ° C.

Ich bin in Ulmenhorst. Ab und zu Graupelschauer. Bis Mittag ab und zu Krähentrupps nach Süden. Nachmittags mehrere Trupps Seidenschwänze etwa 10 m hoch eiligst nach Süden ziehend. Ich hatte solchen ausgeprägten Zug von Seidenschwänzen in der Luft bisher noch nicht beobachtet.

5. November.

Windrichtung und -stärke: S 3; SO 2; O 3. Temperatur: — 0,6; — 1,8; — 2,8 ° C.

Ich bin in Ulmenhorst. In der Nacht hat's geschneit. Früh Schneedecke und Rauhfrost. Ein schönes Landschaftsbild.

Zunächst starker Nebel. Kein ausgeprägter Vogelzug, aber man sieht ab und zu einige Kleinvögel nach Süden fliegen, was darauf hinzudeuten scheint, dafs das Wetter noch günstig werden und dafs guter Zug einsetzen wird. Die Vermutung war richtig. Gegen ½ 11 Uhr hellt das Wetter auf, und nun setzt ein guter Zug ein, der allerdings nicht lange anhält. Krähen in ununterbrochener Kette. Kommen sehr gut nach dem Uhu. Zughöhe 20—60 m, fast ausschliefslich *Corvus cornix*; einige Dohlenschwärme. 11 ertegte *Corvus cornix* lauter Alte.

© Biodiv. Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch Raubvögel ziehen: Sperber und Bussarde (sowohl *lagopus*, als auch *buteo*).

Drosselschwärme (*pilaris* und *iliacus*) nach Süden. In diesem Herbste sehr guter Drosselzug. Ferner Heidelerchen und wieder Flüge von Seidenschwänzen nach Süden. 1 Seidenschwanz aus einem Fluge herausgeschossen.

1 Flug Schwäne nach Süden.

Das Wetter ist abwechselnd hell (auch Sonnenschein), dann wieder Nebel. Auch bei kurz anhaltendem Nebel ziehen die Vögel ruhig weiter. (Es darf nur kein Dauernebel sein, der zum schlechten Wetter hinführt.) Man sieht dann die Krähen undeutlich oben im Nebel ziehen. Gegen 1 Uhr läfst der Zug schon sehr nach.

Es war interessant diese Zugerscheinungen mitten in einer Schneelandschaft zu beobachten.

Von jetzt ab ziehen an einzelnen günstigen Tagen fast nur noch Krähen; so am 16., 17., 19. November. Der Hauptvogelzug ist vorbei.

Allgemeine Bemerkung.

Im Herbste 1912 war bei Ulmenhorst sehr guter Vogelzug zu beobachten: Grofse Individuenzahl, Mannigfaltigkeit der Vogelarten, lange Serien guter Zugtage! Ich habe, wie man aus den obigen Notizen ersieht, ganz grofsartige Zugtage erlebt. Das Herz konnte einem aufgehen, wenn man diese Vogelmassen vorüberziehen sah.

Um so mehr mufste es Wunder nehmen, dafs sowohl aus den russischen Ostseeprovinzen, als auch vom Festlande in Ostpreufsen im Gegensatz dazu gerade sehr schlechter Zug für den Herbst 1912 gemeldet wurde. Herr F. E. Stoll in Riga schreibt unterm 29. Oktober 1912 an die Vogelwarte: „Vom 1. September bis 1. Oktober alten Stils befand ich mich in Kielkond. Das Wetter war meist recht schlecht, und von Zug war so gut wie nichts zu beobachten. So reich das Vogelleben zur Brutzeit bei Kielkond ist, so schwach, ja tot ist es im Herbst.“ und das in einer Gegend, die nur etwa 350 km nördlich von Rossitten liegt, wo alle die Ulmenhorst passierenden Vögel vorbeikommen sollten!

Gleich ungünstige Nachricht traf von Herrn Baron Loudon von Lisden in Livland ein. Nichts Besonderes von Zug ist dort zu beobachten gewesen.

Ferner schreibt Herr Amtsrichter Tischler unterm 7. November 1912 aus Heilsberg, das etwa 65 km südlich von Königsberg i. Pr. liegt: „Hier war der Herbstzug im ganzen miserabel“.

Man kann sich diese auffallende Erscheinung meines Erachtens nur durch die alte Annahme erklären, dafs sich auf der Kurischen Nehrung die Vogelmassen zusammendrängen, aufserhalb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser Landzunge aber zerstreut fliegen, und so mehr unbeobachtet bleiben. Ich habe ja darauf schon oft hingewiesen, und die auf Grund des Ringversuches entworfene Krähenzugkarte zeigt ja deutlich, wie aller Vogelzug nach dem Küstenwinkel hindrängt, wo die Frische und die Kurische Nehrung liegen.

Herr Baron Loudon schreibt mir noch dazu unterm 10. 11. 1912: „Dafs der Vogelzug hier im Inlande unbedeutend war, scheint mir erklärlich. Der rasch anrückende Winter führt die Vögel eiliger als gewöhnlich vorwärts und daher mehr längs dem Strande."

„Storchjunggesellen."

(*Ciconia ciconia.*)

In der Vogelwelt überwiegt numerisch das männliche Geschlecht. Wenn daher während der Brutzeit Vögel angetroffen werden, die keine Anstalt zum Nisten gemacht haben, so sind das überzählige Männchen, die keine Weibchen gefunden haben. So ist die landläufige Meinung, die ganz besonders auf den weifsen Storch Anwendung findet, und die „Storchjunggesellen" sind ja im Volke gradezu sprichwörtlich geworden. Die Storchjunggesellen, das sind die ehelosen Störche, die sich während der Brutmonate, besonders im Mai, Juni und Juli, wenn ihre Artgenossen eifrig mit Brüten und Füttern der Jungen beschäftigt sind, einzeln, zumeist aber in kleineren Gesellschaften vagabundierend auf Feldern und Wiesen umhertreiben. Den Tag über liegen sie eifrig der Nahrungssuche ob, bilden dabei den Schrecken der sorgfältigst gehegten Niederjagdreviere und bäumen abends zum Übernachten gerne an Waldrändern auf hohen alten Bäumen auf.

Sind das nun wirklich „Junggesellen", also ehelose Männchen? und sind sie aus zwingenden Gründen — wegen Weibchenmangel, oder weil keine unbesetzten Nester vorhanden waren — zur Ehelosigkeit verdammt worden? stimmt überhaupt durchweg die Theorie von dem Überwiegen des männlichen Geschlechtes? — alles Fragen die gewifs von Interesse sind, die sich aber, weil sie intime Vorgänge im Vogelleben betreffen, gar nicht so einfach beantworten lassen. Der Beringgungsversuch wird uns in diesen Dingen noch manchen willkommenen Aufschlufs bringen, bis dahin ist aber jede positive Beobachtung in diesen Fragen von Wert. Dr. Heinroth hat in den Ornithol. Monatsberichten Septemberheft 1912 Beiträge dazu gebracht, die das Überwiegen der Männchen in der Vogelwelt in Frage ziehen. Auch ich bin in die Lage gesetzt, einiges Tatsachenmaterial vorzuführen.

Bei meinen Vortragsreisen in der Provinz komme ich viel mit Landwirten und Jägern zusammen, die oft über sehr grofsen Grundbesitz verfügen, und kann dann die viel besprochene Tat-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sache von dem Kollidieren der Berufsinteressen bei der Beurteilung des ökonomischen Wertes einer Tierart oft genug aus eigenster Erfahrung kennen lernen. Ist der betreffende Herr nur Landwirt, dann läfst er den Storch ruhig gewähren, freut sich an dem grofsen gravitätischen, das Landschaftsbild zierenden Vogel, weifs aber wohl, das Freund Langbein nicht im Stande ist, die Felder vor Mäuse- und Insektenfrafs in nachhaltiger Weise zu schützen.

Wenn der betreffende Herr aber fast ausschliefslich Jäger ist, wenn er seine Freude und seinen Stolz darin sieht, einen reichen vielgestaltigen Niederwildbestand auf seinen Fluren heranzuziehen, wenn er jährlich grofse Summen für ausgesetzte Fasanen, Rebhühner und Hasen ausgibt, wenn er seinen Leuten jedes an unrechter Stelle gefundene Wildvogelnest bezahlt und Mühe und Kosten bei Aufzucht der jungen Kücken nicht scheut — dann sind ihm die Störche, und vor allem die wildernden „Storchjunggesellen" im Wege. Sie werden kurz gehalten.

Ich habe immer versucht, bei solchen Gelegenheiten die Herren so weit zu bringen, dafs sie die erlegten Störche auf Fufsringe revidieren, oder sonstwie wissenschaftlichen Untersuchungen dienstbar machen. So hat die Vogelwarte im Sommer 1912 eine Anzahl solcher „Storchjunggesellen", die unter den oben geschilderten Umständen erbeutet waren, zugeschickt erhalten. Ich habe mit den betreffendenHerren selbst gesprochen, habe ihnen erklärt, worauf es ankommt, habe mir die näheren Umstände bei der Erlegung erzählen lassen, so dafs ich meiner Sache sicher bin, dafs es sich um nicht brütende „Raubstörche" — wie sie dort genannt werden — handelt. Meist sind die Vögel von hohen Bäumen an Waldrändern herabgeschossen worden. Was die an diesen eingeschickten Vögeln angestellten Untersuchungen ergeben haben, soll hier dargelegt werden. Vorerst will ich aber nicht verfehlen, den betreffenden Herren für das Einsenden der Objekte meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die eingeschickten Störche stammen aus zwei Gegenden Ostpreufsens. Erstens aus der Umgegend von Nordenburg und zweitens aus der näheren und weiteren Umgebung von Labiau. Einmal also mehr aus dem Innern der Provinz, und das andere Mal von den Ufern des Kurischen Haffes. Die einzelnen Stücke sollen nun aufgezählt werden. Dann folgen zusammenfassende Bemerkungen. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf der Bestimmung des Geschlechtes.

Zunächst die Stücke von Nordenburg:

1) Am 19. Juni 1912 ein Männchen.

Hoden ganz unentwickelt. Linker Hoden 20 × 10 mm. Der rechte wie gewöhnlich viel schwächer.

Die Schwungfedern mausern stark. Mehrere kurze dicke Blutkiele vorhanden, die erst 9 cm lang sind. Kleingefieder nicht in der Mauser.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Magen Reste von Regenwürmern und viel Erde, die aus den Regenwürmern herstammt. Magen stark gefüllt.

Dazu soll im Allgemeinen bemerkt werden, dafs die Füllungen von Storchmagen sich im allgemeinen sehr gleichen. Es ist gewöhnlich ein grofser grauer mehr oder weniger trocken gepreſster Ballen, der aus Tierhaaren, Federn, Chitinresten, Raupenhäuten und mitverschluckten pflanzlichen Stoffen besteht. Diese Ballen werden später ausgeworfen.

2) und 3) Am 7. Juli 1912 ein Männchen und ein Weibchen.

a) Männchen: Hoden ganz unentwickelt. Linker Hoden 19 × 5 mm.
Schwungfedern in der Mauser.
Unentwickelte Federn etwa 30 cm lang.
Im Kleingefieder auch Mauserfedern.
Im Magen 2 Maulwürfe.

b) Weibchen: Eierstock ganz unentwickelt, wie Grieſs.
Schwungfedern in der Mauser, ebenso wie beim Männchen.

4) Am 19. Juli 1912 ein Männchen, und zwar ein Ringstorch, Nr. 2706. Durch diesen glücklichen Zufall werden wir über vieles in Kenntnis gesetzt, was uns bei der Beurteilung der eingelieferten ehelosen Störche von gröſstem Werte ist. Wir wissen jetzt über Herkunft und Alter Bescheid. Der Storch war Anfang Juli 1909 in Prätlack bei Wandlacken, etwa 18 km von der Erbeutungsstelle entfernt, im Neste als Jungstorch markiert worden. Er war also bei der Erbeutung genau 3 Jahre alt; also ein fortpflanzungsfähiger Vogel, der sich in der Nähe seines heimatlichen Nestes umhergetrieben hat, ohne zu brüten. Der Erleger schreibt dazu: Ich halte ihn für einen sogenannten Junggesellen, und glaube bestimmt, daſs er nicht gebrütet hat. Auſser ihm befanden sich noch ca. 7—8 Stück auf der Wiese. Er selbst befand sich am Rande einer ca. 18 Morgen groſsen Remise (Weiden, Erlen, Birkenbruch) und suchte eifrigst. Ich hatte ihn im Verdacht, daſs er auf Junggeflügel Jagd machte, konnte es aber nicht genau sehen, da die Entfernung auf die er die Kugel erhielt ca. 150 Schritt betrug.

Hoden ganz unentwickelt. Linker Hoden 15 × 4 mm.
Schwungfedern in der Mauser.
Im Magen fast ausschlieſslich Käferüberreste.

Es folgen die Störche aus der Gegend von Labiau:

5) Am 9. Juli 1912 ein Storch, der so zerschossen war, daſs die Geschlechtsteile nicht erkannt werden konnten. Das steht fest, daſs sie auch sehr schwach entwickelt gewesen sind, sonst wäre was von ihnen zu sehen gewesen.

6) Am 17. Juli 1912 ein Weibchen.

Eierstock ganz unentwickelt, wie Grieſs. Gröſstes Ei wie ein Hirsekorn etwa 2 mm Druchmesser.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwungfedern in der Mauser. Unentwickelte Federn etwa 24 und 38 cm lang.

Magen stark gefüllt. Sehr gut sind zu erkennen eine Maus und Käferreste.

7) Am 19. Juli 1912 ein Weibchen.

Eierstock ganz unentwickelt. Gröfstes Ei etwa 2 mm Durchmesser.

In den Schwingen wie immer Mauserfedern.

Magen sehr gut gefüllt.

8) und 9) Am 23. Juli 1912 ein Männchen und ein Weibchen. Das Männchen gröfser und schmucker als das Weibchen.

a) Männchen: Hoden ganz unentwickelt. Linker Hoden 13 × 4 mm.

In den Schwingen wie immer Mauserfedern; auch das Kleingefieder in der Mauser.

b) Weibchen: Eierstock ganz wenig entwickelt. Gröfstes Ei etwa 3 mm Durchmesser.

Schwingen und Kleingefieder in der Mauser.

10) Am 30. Juli 1912 ein Männchen.

Hoden ganz unentwickelt. Linker Hoden 14 × 5 mm.

Schwingen in der Mauser.

Magen wie gewöhnlich gut gefüllt: Ausgedrückte Raupenhäute, Reste von Heuschrecken und Käfern, Überreste von Mäusen und pflanzliche Stoffe.

11) Am 3. August 1912 ein Weibchen.

Eierstock ganz unentwickelt.

In den Schwingen Mauserfedern.

12) Am 7. August 1912 ein Weibchen.

Eierstock ganz unentwickelt.

In den Schwingen Mauserfedern.

So sind also unter den eingelieferten 12 Störchen 5 Männchen, 6 Weibchen und 1 unbestimmtes Stück. Das ergiebt 45 % Männchen, 54 % Weibchen.

Zusammenfassung:

1. Die während der Brutzeit sich umhertreibenden nicht nistenden „Storchjunggesellen“ oder „Raubstörche“ sind durchaus nicht durchweg Männchen, sondern beide Geschlechter sind etwa zu gleichen Teilen vertreten. Bei den vorliegenden Untersuchungen waren sogar mehr Weibchen wie Männchen vorhanden.[1])

---

[1]) Nachträgliche Bemerkung: Unter sechs am 25. und 26. Juni 1913 von Nordenburg eingelieferten „Storchjunggesellen“ waren 4 Männchen und 2 Weibchen. Die Geschlechtsteile waren ebenso unentwickelt wie bei den Stücken von 1912. J. Th.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Diese Störche waren also nicht gezwungenermafsen ehelos geblieben. Sie hätten sich ja untereinander paaren können.
3. Auch der Einwand ist hinfällig, dafs die in Frage kommenden Störche etwa junge einjährige noch nicht fortpflanzungsfähige, oder alte unfruchtbare Tiere sind. Der aus ihrer Mitte herausgeschossene obige dreijährige Ringstorch sagt uns, dafs es sich um brutfähige Vögel handelt.
4. Weiter ist zu bemerken, dafs auch nicht Mangel an leeren Nestern der Grund des Nichtbrütens sein kann. Nach der im Jahre 1905 von der physikalisch ökonomischen Gesellschaft in Königsberg i./Pr. veranstalteten Zählung der Storchnester waren damals 1880 unbesetzte Storchnester in Ostpreufsen vorhanden. Nach der neuesten im Jahre 1912 vorgenommenen Zählung ist das Verhältnis ungefähr dasselbe geblieben. Unbesetzte Horste waren also übergenug vorhanden.
5. So bleibt nur die Annahme übrig, dafs die Störche nicht in jedem Jahre horsten, sondern ab und zu Pausen im Brutgeschäfte eintreten lassen. Daraus erklärt sich auch die auffallende Tatsache, die der Beringungsversuch ergeben hat, dafs verhältnismäfsig häufig in die Heimat zurückgekehrte Ringstörche eingeliefert werden, die in ihrer Eigenschaft als „Junggesellen“ oder „Raubstörche“ von den Jägern geschossen wurden, dagegen keine beringten Brutstörche. An den Horsten stellt mit Recht Niemand den Störchen nach; lassen die Vögel aber im Brutgeschäft Pausen eintreten und treiben sich umher, dann werden sie geschossen. Der obige unter den „Junggesellen“ zufällig mit erbeutete Ringstorch zeigt das ja ganz deutlich.

   Weiter erklärt sich daraus die verhältnismäfsig schwache Vermehrung des Storchbestandes. Dafs für das Brüten oder Nichtbrüten fette oder magere Jahre, was Storchnahrung anbetrifft, mafsgebend sind, ist anzunehmen. Darauf weist auch J. Schenk hin, der bei seinen Markierungsreisen wertvolle Untersuchungen über das Leben des Storches angestellt hat. (cf. „Aquila“ Jahrgang 1912 Seite 329 ff.)

Nun wollen wir weiter als Ergänzung der vorgenommenen Untersuchungen die bisher zurückgemeldeten Ringstörche zu Rate ziehen, die in die Rubrik „Rückkehr in die Heimat“ fallen. Wir werden auch da die Wahrnehmung machen, dafs diese Störche, wie das Erbeutungsdatum und die näheren Umstände bei der Erbeutung zeigen, fast ausschliefslich als nichtbrütende „Junggesellen“ oder „Raubstörche“ in Jägerhände gelangt sind. In der folgenden Tabelle sollen sie dem Alter nach aufgeführt werden:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lfde. Nr.	Erbeutungs-datum	Alter des Storches	Entfernung des Erbeutungsortes vom heimatlichen Neste	Geburts-heimat
1.	31. Juli 1908.	1 Jahr.	22 km.	Ostpreufsen.
2.	20. Juli 1908.	1 Jahr.	94 km.	Ostpreufsen.
2.	28. Juli 1909.	1 Jahr.	6 km.	Bremen.
4.	30. Juni 1908.	2 Jahre.	700 km.	Hannover.
5.	22. Juni 1909.	2 Jahre.	28 km.	Ostpreufsen.
6.	12. August 1909.	3 Jahre.	15 km.	Ostpreufsen.
7.	16. Juli 1909.	3 Jahre.	30 km.	Ostpreufsen.
8.	20. Juli 1910.	3 Jahre.	395 km.	Ostpreufsen.
9.	7. August 1910.	3 Jahre.	500 m.	Ostpreufsen.
10.	6. Juni 1911.	3 Jahre.	38 km.	Ostpreufsen.
11.	23.—28. Juli 1911.	3 Jahre.	23 km.	Ostpreufsen.
12.	Anfang August 1911.	3 Jahre.	18 km.	Ostpreufsen.
13.	18. August 1911.	3 Jahre.	71 km.	Mecklenburg.
14.	Ende Juli 1911.	4 Jahre.	43 km.	Pommern.
15.	Juli 1911.	4 Jahre.	18 km.	Pommern.
16.	14. Juni 1911.	5 Jahre.	305 km.	Braunschweig.

Nähere Umstände bei der Erbeutung der vorgenannten Vögel.

Nr. 1. Aus einem Trupp von 12 Störchen herausgeschossen.

Nr. 2. Trieb sich auf einer grofsen Wiese am Waldrande umher, wo mehrere Störche zu übernachten pflegten. Der Schütze hielt den Storch für ein ganz junges, oder ein ganz altes güstes Stück.

Nr. 3. Auf einer Wiese schwer angeschossen aufgefunden.

Nr. 4. Mit noch einem Storche zusammen im Felde angetroffen. Hat nicht gebrütet. In der näheren und weiteren Umgebung kein Storchnest.

Nr. 5. In gröfserer Gesellschaft angetroffen. Kein Brutstorch. In der Umgegend keine Storchnester.

Nr. 6. Mit einem Schrotschufs in der Seite verendet aufgefunden.

Nr. 7. Safs auf einer am Waldrande allein stehenden Eiche. Hat nicht gebrütet. Der Schütze untersuchte nach der Erlegung alle in der Nähe befindlichen Storchnester und fand sie mit 2 Alten besetzt.

Nr. 8. Trieb sich mit 10 Artgenossen räubernd auf den Feldern umher.

Nr. 9. Ein Männchen. Hoden ziemlich stark entwickelt, wie kleine Haselnüsse. Man kann nach der Gröfse der Geschlechtsteile mit Bestimmtheit annehmen, dafs der Storch — also in unmittelbarster Nähe des Nestes, wo er vor 3 Jahren jung geworden war — gebrütet hat. Einziger derartiger Fall!

Nr. 10. Gehörte, wie der Schütze schreibt, zu den „Raubstörchen“, die sich des Nachts auf Standbäumen der nahe gelegenen Forst aufhielten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 11. Aus einer Schar von 50 Störchen erlegt.

Nr. 12. Eingegangen aufgefunden.

Nr. 13. Aus einem Fluge von 50 Stück herausgeschossen, die schon seit Anfang Juli an der Stelle zu sehen waren und abends auf Eichen und Buchen aufbäumten.

Nr. 14. Bäumte abends regelmäfsig auf einer alten Eiche auf. War allein. Hat nach Ansicht des Schützen nicht gebrütet.

Nr. 15. Ist in der Annahme, dafs er schädlich ist (weil er jungem Wilde nachstellte), geschossen worden.

Nr. 16. Mit zerschossenem Beine angetroffen. Die Frage, ob er gebrütet hat oder nicht, bleibt offen.

Diese Zusammenstellung, die 3 einjährige, 2 zweijährige, 8 dreijährige, 2 vierjährige Störche und 1 fünfjährigen Storch enthält, zeigt deutlich die Regel, dafs unsere norddeutschen Störche von ihren Südreisen in ihr engeres Heimatgebiet, und zwar oft in unmittelbarste Nähe des heimatlichen Nestes (500 m!) zurückkehren, und zwar schon im ersten Jahre, wenn sie noch nicht fortpflanzungsfähig sind. Die weitere Tatsache, die der Beringungsversuch ergeben hat, dafs einjährige unreife Störche auch während der deutschen Sommermonate in Afrika zurückbleiben, ist also nicht ständige Regel. Rückkehr in die Heimat und Bleiben in Afrika, beides kommt im ersten Jahre vor. Als „erstes Jahr" rechne ich immer die Zeit von den ersten Jugendwochen an, wo der Storch den Ring erhielt, bis zum Sommer des nächsten Jahres, wo er erbeutet wurde. (Vergleiche auch über Winterung des weifsen Storches in Afrika in Aquila 1912 p. 19 ff. und 346 ff.) Mir liegt übrigens auch ein zweijähriger ostpreufsischer Storch vor, der am 21. Juli 1909, also während der Brutzeit, bei Damaskus erbeutet wurde. Ist der Storch auch mit zwei Jahren noch nicht fortpflanzungsfähig?

Die Tabelle zeigt weiter, dafs ein Zurückkehren an Orte, die weit ab von der Heimat liegen, seltener stattfindet. Von 17 vorliegenden Fällen (den oben im Text verarbeiteten Ringstorch Nr. 2706 mitgerechnet) kommen dafür drei Fälle mit 305, 395 und 700 km in Betracht.

Dafs die in der Tabelle aufgeführten fortpflanzungsfähigen Störche in der Nähe ihrer Erbeutungsstellen, mithin meist in der näheren oder weiteren Umgebung ihres Heimatnestes gebrütet haben oder gebrütet hätten, ist mit Sicherheit anzunehmen.[1]) Unterstützt wird diese Annahme noch durch den Befund an der 500 m vom Heimatneste entfernt erlegten 3jährigen obigen Nr. 9 der Tabelle, die als ganzer Vogel zur Untersuchung eingeschickt wurde und im Gegensatz zu den untersuchten nicht brütenden

---

[1]) Nachträgliche Bemerkung: Inzwischen ist die Bestätigung erfolgt. Der erste Ringstorch vom Horste ist eingeliefert! Fünf Jahre nach der Beringung wurde er 7,5 km vom heimatlichen Neste entfernt gepaart auf dem Horste angetroffen. J. Th.

© Biodiv. Erb. Haeckel, Jhrbuch, Leipzig, www.biodiversitylibrary.org; www.zobodat.at

„Junggesellen" stark entwickelte Geschlechtsteile zeigte. Wenn wir von den ein- und zweijährigen Störchen absehen, so kommen 9 dreijährige Stücke mit 500 m und 15, 18, 18, 23, 30, 38, 71 und 395 km in Betracht, ferner 2 vierjährige Stücke mit 18 und 43 km Entfernung und ein fünfjähriger mit 305 km. Wenn in der Tabelle sich die Bemerkung findet, dafs in der Nähe mancher Erbeutungsstellen keine Storchnester vorhanden waren, so ist als Erklärung die Annahme berechtigt, dafs die betreffenden Störche während ihrer „Raubstorch-" oder „Junggesellenzeit", die ihnen zum Verderben wurde, gröfsere Streifzüge unternommen haben.

Der Beringungsversuch weist also darauf hin, dafs sich der Storchbestand einer Gegend zum gröfsten Teile aus den Jungen rekrutiert, die in der Umgebung erbrütet wurden. Ergänzungen der vorliegenden Untersuchungen kann die weitere Feststellung der Nummern an brütenden Ringstörchen bringen.

Verzeichnis der im Jahre 1912 für die Sammlung präparierten Vögel und Säugetiere.

a) Aufgestellte Vögel.

1 *Uria troille.* Trottellumme ♂. Cranz.
1 *Hydrobates leucorhous.* Gabelschwänzige Sturmschwalbe. Cranz.
1 *Stercorarius parasiticus.* Schmarotzerraubmöwe ♀ ad. Rossitten.
1 *Larus marinus.* Mantelmöwe ♀ ad. Rossitten.
1 - *fuscus.* Heringsmöwe ♀ ad. Rossitten.
1 - - - mit Ring No. 1408. Ulmenhorst.
7 - *ridibundus.* Lachmöwen mit Fufsringen:
No. ? ♂ ad. Sarkau, Kur. Nehrung.
No. 9867. Innsbruck.
No. 4862. Kalundborg, Dänemark.
No. 6794 ♀. Konstanz.
No. 8313. Allmannsdorf b. Konstanz.
No. 9848. Valby bei Kopenhagen.
No. 8268. Lehnersberg, Post Wollmetshafen b. Augsburg.
1 *Sterna hirundo.* Flufsseeschwalbe mit Ring 406 juv. Sallenelles a. d. Orne, Frankreich.
1 *Charadrius alexandrinus.* Seeregenpfeifer ♂ juv. Pillkoppen.
1 *Apuila pomarina.* Schreiadler mit Ring No. 1285. Tschirpan, Bulgarien.
1 *Corvus cornix.* Nebelkrähe mit Ring No. 3258. Farbezin, Pomm.
1 *Corvus cornix* × *C. corone.* Bastardkrähe. Ulmenhorst.
1 *Sturnus vulgaris.* Star ♀ juv. Varietät. Rossitten.
1 *Passer domesticus.* Haussperling ♂ juv. Var. Rossitten.
1 *Fringilla coelebs.* Buchfink mit Ring No. 1435. Lübeck.

21 Stück.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b) Vogelbälge.

1 *Colymbus cristatus.* Haubensteifsfufs juv. Rossitten.
1 *Larus fuscus.* Heringsmöwe mit Ring No. 10436. Adlershorst.
4 - *ridibundus.* Lachmöwen mit Ringen:
No. 9207. Wallersheim bei Coblenz.
No. 9934. Vorkloster bei Bregenz am Bodensee.
No. 9214. Ranziano bei Görz, Istrien.
No. 9205. Schwanheim am Main.
2 *Tringa canutus.* Isländischer Strandläufer ♂♀. Rossitten.
2 *Scolopax rusticola.* Waldschnepfen ♂♂. Ulmenhorst.
1 *Crex crex.* Wachtelkönig ♀. Rossitten.
1 *Ciconia ciconia.* Weifser Storch mit Ring No. 2706. Gnaedtken bei Kurkenfeld, Ostpreufsen.
1 *Milvus milvus.* Gabelweihe mit Ring No. 1858. Rotzau, Kurland.
1 *Cerchneis tinnuncula* ♀ juv. Rossitten.
1 *Caprimulgus europaeus.* Ziegenmelker ♂ juv. Rossitten.
1 *Apus apus.* Mauersegler ♂ juv. Rossitten.
1 *Lanius excubitor.* Raubwürger ♂. Ulmenhorst.
1 *Corvus cornix.* Nebelkrähe ♂. Schkölen bei Räpitz.
1 - - - mit Ring No. 5948. Hangöby, Finland.
1 *Sturnus vulgaris.* Star ♂ juv. Rossitten.
2 *Alauda arvensis.* Feldlerche ♂♀. Rossitten.

22 Stück.

c) Aufgestellte Säugetiere.

3 *Mustela vulgaris.* Mauswiesel. Rossitten und Skaisgirren.
1 *Arvicola amphibius.* Wasserratte ♀. Rossitten.

4 Stück.

d) Andere Präparate.

6 Füfse von Ringstörchen.
1 Fufs, Schädel u. Brustbein von einem Ringstorch.
2 Füfse, - - Brustbeine von Störchen.

9 Stück.

Eine beringte Lachmöwe No. 8893 wurde von Herrn J. Dieckmann in Kiel-Wellingdorf lebend eingeliefert und wird lebend gehalten. Sie ist gezeichnet am 3. 7. 1912 auf „Die Werder" bei Wendisch Langendorf i. Pommern durch den ornithologischen Verein „Joh. Fr. Naumann" in Cöthen, Anhalt.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Juli.

August.

September.

Oktober.

November.

Dezember.

Wanderungen der Schleswiger Lachmöven.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Januar.

Februar.

Mai.

Zug der Schleswiger Lachmöven.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Silbermöve, April.

Silbermöve, Mai.

2. Lebensjahr Zahlen = Monate.

Silbermöve 3. Lebensjahr.

Wanderungen d. Sturmmöven n. Result. d. Vogelw. Rossitten u. Helgoland

Vogelwarte Rossitten: Vogelwarte-Helgoland: Mortensen:

Rossitten: ⊕ Mark-(Durchzugs-)Pl. ‖ Langenwerder: o Brutpl. ‖ Seeland: △ Brutpl.
Hiddensee ✧ Mark-(Brut-) Pl. ‖ Ellenbogen (Sylt) ϑ Brutpl. ▲ Fundpl.
+ ✦ Fundplätze. • ϑ Fundplätze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 61_1913

Autor(en)/Author(s): Thienemann Johannes

Artikel/Article: XII. Jahresbericht [1912] der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. I. Teil. 1-72